



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

375 (15.8.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-347528](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-347528)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R. M. 3.— ohne Befehlsgehalt. Bei entl. Minderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachbesserung vorbehalten. Postkontos 17000 Karlsruhe, Haupt-Poststelle E. 2, Haupt-Nebenstelle R. 1, 1/11 (Wollmännhaus), Gehörlos-Abteilung: Waldhofstr. 2, Schenkingerstr. 10/20 u. Neerstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonelle für 1000. Anzeigen 0,40 R. M. Kleinanzeigen 3—4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Belegblätter für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewähr, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Erstattungen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die englischen Luftmanöver

Der Spruch des Schiedsgerichts

100 000 Tote und Verletzte

Der große Nordsee-Luftangriff über London wurde am Montag abend bis in die Nacht hinein fortgesetzt. 70 Bombenflugzeuge bildeten die Angriffsstaffel. Zur Abwehr fliegen 72 Maschinen auf. Es entspannen sich schwere Kämpfe. Wie gemeldet, gelang es einem Teil der Bombenwerfer, London zu erreichen. Im ganzen wurden zehn Angriffe vom Feind durchgeführt. Sechs Luftschlachten waren über London zu beobachten. Die Fliegerabwehrbatterie erklärte, sie hätte im Ernstfalle acht feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Schiedsrichter fällten den Spruch, daß das Parlament, die Victoria-Station und ein großer Teil von Westminster einschließlich mehrerer Bezirke in Trümmern liege. Die Zahl der Toten und Verletzten würde auf 100 000 zu schätzen sein. Allerdings wurden auch den Angreifern schwere Verluste beigebracht. Zwölf Maschinen seien in Flammen abgestürzt.

Geheimklauseln des Flottenkompromisses

Der ständige Korrespondent des „Daily Express“ in Paris will im Quai d'Orsay erfahren haben, daß Frankreich das Flottenkompromiß mit England Mittwoch (heute) oder Donnerstag zu veröffentlichen gedenkt. Jedoch sei der Text, der der Welt vorgelegt werden solle, nur ein Teil des eigentlichen Vertrages, der viele besondere Klauseln und Zusätze enthalte. In diesen Geheimabmachungen habe u. a. England der Ausbildung der französischen Reserve in Friedenszeiten zugestimmt, wogegen die britischen Vertreter in Genf noch energisch protestiert hätten. Diese besonderen Klauseln sollen geheim bleiben, weil sie England und Frankreich allein angingen. Diese Tatsache erkläre die Haltung des amerikanischen Staatsdepartements, das sich weigere, sich über das Kompromiß zu äußern, weil nur ein Teil des ganzen Abkommens bekannt sei.

Verdächtige U-Boote

Über verdächtige U-Boote meldet der Kopenhagener Korrespondent der „Älmlischen Zeitung“:

Der Kommandant des schwedischen U-Bootbootes „Boefvern“, das an den großen schwedischen Flottenmanövern teilnimmt, hat gemeldet, daß er vielfach russische U-Bootboote beobachtet hat, die sich dauernd in der Nähe der Operationsbasis der schwedischen Flotte aufhielten. Als schwedische Flieger aufstiegen, um die russischen U-Boote zu fotografieren und ihre Manöver zu verfolgen, tauchten sie schleunigst unter und verschwanden.

Die Angelegenheit erregte großes Aufsehen in schwedischen Marinekreisen.

Deutscher Flottenbesuch in Stagen

Wie „Berlingske Tidende“ in Kopenhagen meldet, bestechen die deutschen Flottenkräfte, die am 8. bis 9. September Stagen anlaufen sollen, aus vier Divisionen, drei Kreuzern, zwanzig Torpedobooten und fünf Minensuchbooten.

An Bord der Flottenkräfte werden sich drei Admirale befinden, nämlich der Flottenchef Vizeadmiral Didekop und die Kommandierenden der Seestreitkräfte in der Nord- und Ostsee, die Konreadmirale Werth und von Löwenfeld.

Die Räumungs- und Anschlußfrage

□ Berlin, 15. August. (Von unserem Berliner Büro.) Mit aller Entschiedenheit wendet sich der Pariser Korrespondent der „Germania“ gegen die in Paris sich namentlich seit der Rede Nabruch bemerkbar machende verhängnisvolle Meinung, die die Rückkehr der Räumung mit der Anschlußfrage zu verknüpfen. Wie dem „Germania“-Korrespondenten von interessierter Seite mitgeteilt wird, ist beim Quai d'Orsay von gewissen Mächten angeregt worden, Deutschland in der Anschlußfrage festzulegen, bevor man in eine Räumung der dritten Zone einwilligt. Solcher Forderung schließt, wie der Korrespondent weiterhin überzeugend darlegt, jegliche Rechtsgrundlage. Die Rheinlandsfrage bedeute ein akutes Problem der deutsch-französischen Beziehungen, die von heute auf morgen keine Lösung erhalten. Der Anschluß Österreichs ist eine Zukunftshoffnung des deutschen Volkes. Es ist bisher von keiner zweiten Stelle bestritten worden, daß einer Verwirklichung eines einheitlichen Vertrags Verpflichtungen entgegenstehen und für die Einigung der deutschen Nation in einem einheitlichen Staatsverband werden lediglich moralische und völkerrechtliche Prinzipien allgemeiner Art angeführt.

Sozialdemokratie und Panzerkreuzer

□ Berlin, 15. August. (Von unserem Berliner Büro.) Um dem Ansturm in den eigenen Reihen zu begegnen, steht sich der „Vorwärts“ genötigt, nun auch seinerseits nochmals eingehend zu der Panzerkreuzerfrage Stellung zu nehmen. Er sucht zunächst den Vorwurf zu entkräften, daß die Sozialdemokratie die Panzerkreuzerangelegenheit als Agitationsmittel bei den Wahlen benutzt habe, um dann hinterher umzufallen. Den Hauptgrund für die entstandenen Widersprüche erblickt der „Vorwärts“ in dem Beschluß des Reichsrats. Bisher, steht das sozialdemokratische Hauptorgan an demselben, war man ziemlich allgemein des Glaubens, daß der Reichsratsbeschluß die endgültige Entscheidung in die Hände des neuen Kabinetts und des neuen Reichstags gelegt hätte. Das hat sich nun als falsch herausgestellt. Auf dieser falschen Basis aber beruhte die Haltung, die die Parteien während des Wahlkampfes in der Frage des Panzerkreuzerbaus einnahmen. Der Kampf wurde im besten Glauben so geführt, als ob er noch zu gewinnen wäre, während er, wie später klar wurde, schon so gut wie verloren war. Hätte der Reichsrat seinen unklaren Beschluß nicht gefaßt, so hätten wir eine klare Lage gehabt und uns wären Illusionen erspart gehalten, die sich jetzt als unhaltbar herausgestellt haben.

Der „Vorwärts“ gibt zu, daß Fehler begangen worden seien, insofern vor allem, als die Partei die Möglichkeit, den Beschluß des alten Reichstags umzuwerfen, falsch eingeschätzt habe. Unerwartet für sie habe sich eine Situation herausgestellt, in der es zweierlei gab: Entweder wurde das Schiff gebaut und die sozialdemokratischen Minister blieben, oder das Schiff wurde gebaut und die sozialdemokratischen Minister blieben, oder ob sie gingen — das Schiff wurde gebaut, weil der alte Reichstag es so beschlossen hatte und weil im neuen keine Mehrheit vorhanden war, um diesen Beschluß zu widerrufen.

Der „Vorwärts“ schließt: „Die sozialdemokratischen Minister sind geblieben, sie werden ihr Weibchen durch ihre künftigen Leistungen zu rechtfertigen haben.“

Die offizielle Rechtfertigung des Kabinettsbeschlusses über den Bau des Panzerkreuzers A wird, wie unschwer vorauszuversetzen war, in der Presse der Dinken als unbeschränkt bezeichnet. Man führt an, die Bewilligung im Reichsbudget ja noch lange keinen Zwang zur Durchführung. Gewiß, an sich hätte das Kabinett den freilich außerordentlichen Beschluß fassen können, die Resolution nicht auszuführen und für solche Haltung vom Reichstag die nachträgliche Genehmigung zu erbiten. Das wäre natürlich einem offenen Konflikt gleichgekommen, denn diese Genehmigung, bemerkt richtig der sozialdemokratische Pressedienst, hätte das Kabinett selbstverständlich nicht erhalten, da ja auch das Zentrum zu den Parteien gehört, die im alten Reichstag für den Neubau gestimmt haben. Bis zu einer Beschlußfassung des Reichstags wäre es mithin gar nicht gekommen, das Kabinett wäre schon vorher aufgelöst.

Die „Germania“ bestätigt im großen und ganzen diesen Sachverhalt und bedauert nur — womit sie zweifellos recht hat — daß die Sozialdemokratie in der Agitation des Wahlkampfes auf die gesetzgeberische Tatsache, auf die sie sich nun beruft, keinerlei Rücksicht genommen hat.

Diese agitatorischen Sünden können die sozialdemokratischen Minister leicht büßen. Indes wird sich die Aufregung, obwohl die Kommunisten wie auch die Deutschnationalen eifrig bemüht sind, das Feuer zu schüren, allmählich wohl wieder legen. Die Reichsbücherei kennzeichnen die offizielle Kundmachung als ein Rückzugsmannöver. Die „DZ“ hält an der Ueberzeugung fest, daß der jetzige Kabinettsbeschluß den Grund auch zum Bau der übrigen geplanten Panzerkreuzer lege, wenn auch die amtliche Erklärung das auf das entschiedenste bestrittet.

Telegrammwechsel Coolidge-Hindenburg

Zum Verfassungstage hat der Präsident der Vereinigten Staaten dem Reichspräsidenten folgendes Glückwunschtelegramm geschickt:

„Regierung und Volk der Vereinigten Staaten vereint sich in herzlichsten Glückwünschen anlässlich dieses Jahrestages der Gründung der Republik. Sie übermitteln den aufrichtigen Wunsch, daß Deutschland unter seiner neuen Regierungsform blühen und gedeihen möge!“

Reichspräsident v. Hindenburg hat an Coolidge folgendes Antworttelegramm geschickt:

„Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke danke ich von Herzen für die anlässlich des deutschen Verfassungstages übersandten Grüße und Wünsche. Ich verbinde damit auch meinerseits wärmste Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und das Gedeihen der Vereinigten Staaten von Amerika.“

* Neuer ägyptischer Gesandter in Berlin. Nach einer Meldung aus Kairo beabsichtigt die ägyptische Regierung, den ägyptischen Gesandten in Serbien anstelle des bisherigen ägyptischen Gesandten in Berlin nach dort zu versetzen.

Verrat an Locarno?

Der „neue Kurs“ der englischen Außenpolitik (Von unserem Londoner Vertreter)

London, im August.

Als aus Paris die ersten Einzelheiten über das neue englisch-französische Flottenabkommen gemeldet wurden, schrieb der „Manchester Guardian“: Wenn es wahr ist, daß die englische Regierung im Austausch gegen maritime Zugeständnisse Frankreich ihren Standpunkt in der Rand-Abklärung aufgegeben hat, so ist das mehr als eine „Konzeption“. Es ist ein Verrat.

Das Wort hat in Frankreich, wo Worte schwerer wiegen als in England, viel böses Blut gemacht. Infolgedessen fühlte sich das englische Blatt, das nicht mit Unrecht „England's Gewissen“ genannt wird, zu einer weiteren Erklärung veranlaßt. „Was wir fürchten, ist nicht, daß irgend ein einzelnes britisches Interesse verletzt worden sei, sondern daß ein Prinzip verraten und verkauft worden ist!“

Selt Chamberlain im Unterhause seine kurze, schroffe Erklärung über den Abschluß des Uebereinkommens mit Frankreich abgab, hat man von englischer Seite nichts als Beschwichtigungen gehört. Angesichts der recht substantiellen Mitteilungen von französischer Seite können jedoch Versicherungen, es handle sich um „reine Illusion“ und „grobe Uebertreibung“, auch dann nicht befriedigen, wenn sie oft wiederholt werden. Es ist heute nicht mehr ein einzelnes Blatt, sondern ein ganzer Kreis ernster politischer Beobachter, der einen „Verrat“ wittert. Und man muß befürchten, daß sogar mehr als ein „Prinzip“, nämlich ein Vertrag verletzt worden ist: der Vertrag von Locarno.

Nach dem Frieden von Versailles waren die englisch-französischen Beziehungen jahrelang sehr schlecht. England wiperete sich beharrlich, die französische Okzitanie zu garantieren, und in dem Streit darüber entstand eine tiefe Entfremdung. Erst unter der Regierung Macdonald begann der Ausgleich. Aber das englische Dogma, daß auf dem Kontinent keine einzelne Macht vorherrschend sein darf, blieb in Kraft, und die Annäherung kam anders, als Paris sie sich gedacht hatte. England „garantierte“ nicht nur die französische Okzitanie, sondern gleichzeitig die deutsche Westgrenze. Englands Heer und Flotte steht dem Angegriffenen zur Verfügung, sei es Frankreich oder Deutschland. Die Verträge von Locarno waren, von England aus gesehen, zweifellos vor allem ein Ausweg aus einer Sackgasse, eine taktische Lösung für ein aktuelles Problem. Aber die Verträge wurden feierlich unterzeichnet und gesiegelt, sie blieben Verträge, auch wenn die Sackgasse sich geöffnet, das Problem sich gewandelt hat. Wenn der Kurs der englischen Außenpolitik sich ändert, wenn an die Stelle des „westeuropäischen Dreiecks“ mehr und mehr eine englisch-französische Bindung tritt und Deutschland — vielleicht zunächst ohne unfreundliche Absicht — aus dem Spiel gelassen wird, so muß man fragen: wann wird der Punkt erreicht sein, wo aus der Abweimung eine Umkehr, aus der Bindung ein Bündnis, aus der Annäherung ein Vertragsbruch wird? Die Grenze ist schwer zu ziehen, aber vieles deutet darauf hin, daß sie nicht weit entfernt ist.

Nicht ein einzelner Vorfall, sondern eine ganze Reihe von Ereignissen bezeichnet den Kurswechsel. Ein einflussreicher Teil der englischen Regierungskreise — Sir Austen Chamberlain ist wohl kaum ausgenommen — hat die Locarno-Verträge seit langer Zeit viel weniger unter dem Gesichtspunkt der Ausöhnung mit Deutschland, wie als ein Mittel zur Durchbrechung der britischen Isolierung angesehen. Nachdem das Eis gebrochen war, arbeitete Lord Crewe in Paris und Chamberlain in London an dem Ausbau des englischen Einflusses auf Frankreich. Das ging nicht ohne Hindernisse vor sich: noch im März dieses Jahres schrieb Jacques Seydoux die vielbeachtete Warnung in den „Times“, England habe die Gelegenheit verpasst, den europäischen Wiederaufbau in Gemeinschaft mit Frankreich in die Hand zu nehmen. „Der Eintritt Deutschlands in die Arena hat die ganze Lage verändert, und die Konsequenzen sind für England nicht ungefährlich.“ Das Foreign Office nahm die Warnung nicht tragisch; die Entwicklung hatte Herrn Seydoux bereits wieder überholt. Nach dem Zusammenbruch der Flottenkonferenz und der darauf folgenden Entfremdung mit Amerika, nach dem Bruch mit Rußland und dem Erfolg in China hatte sich Chamberlain entschieden nach Frankreich gewandt und dort williges Gehör gefunden. Der Besuch Doumergues und Briand war nur ein erster Versuch; der nächste Empfang der Franzosen durch das Volk und die Presse zeigte deutlich, daß die Deffektivität mit der „Franzosenpolitik“ nicht einverstanden war. Doch das störte Chamberlain ebenso wenig wie die immer stürmischer werdenden Proteste der Verteidiger einer anglo-amerikanischen Weltordnung. Umsonst schrieb J. L. Garvin in seinem „Observer“ Seiten über Seiten der Warnung, umsonst reiste William Stead nach Amerika und „gewann“ fast alle Prominenten für seine Idee der „atlantischen Monroe-Doktrin“; vergebens erklärte der eminente Publizist Herbert S. Edwards, der unter dem Pseudonym „Scrutator“ in den „Sunday Times“ schreibt: „Es ist eine Verwerfung, daß sich das Foreign Office in schwieriger Lage nach Frankreich, statt nach Amerika wendet“. Ja selbst das Opfer, das Lord Robert Cecil seiner Ehrlichkeit brachte, vertraute ohne Wirkung. Das Echo, das allen diesen prominenten Engländern aus den stillen Gewässern der Downing Street entgegenklang, war die klingende Ironie der Schlussworte aus „Marie Stuart“: Der Lord läßt sich entschuldigen, er ist zu Schiff nach Frankreich.

Die Brückierung Washingtons während des Notenwechsels über den Kellogg-Pakt war die erste klare Ent-

Scheidung: die Regierung zog es vor, mit Frankreich zu gehen, obwohl Zugeständnisse an Amerika nicht viel gelohnt hätten. Das geheimnisvolle Flottenabkommen, dessen tatsächlicher Text sich vermutlich als recht harmlos herausstellen wird, bestätigt, daß hier eine ausgesprochene Linie, ein entschiedener Kurs vorliegt. Wir müssen jetzt wiederholen, was uns die Diplomaten des Foreign Office hundertmal gesagt haben: es kommt nicht auf Paragraphen, sondern auf die Atmosphäre an. Nun, die Atmosphäre ist eben zur Zeit so, daß Generäle der Besatzungsarmee sich zu gemeinsamen Kriegsspielen verdrängen können, ohne daß man ihnen von London aus politische Sitten beibringt. Die Paragraphen sind alle in Ordnung, ohne Frage. Aber woher, — nein: wohin bläst der Wind? Chamberlain hat uns verraten, daß er Frankreich liebt, wie man eine Frau liebt. Er ist jetzt krank — ernstlich krank, der Argwohn einer „diplomatischen Erklärung“ ist unbegründet. Sein Vertreter, Lord Curzon, teilt die Liebe des Chefs, und seine Methoden sind noch aggressiver. (Man hat nicht vergessen, daß er einst im Parlament einen Minister mit Dokumenten bombardierte.) Das Deutschland, das für die zweiseitige englische Grenzgarantie erhebliche Opfer gebracht hat, kein Recht auf Aufklärung, wenn diese Garantie durch einseitige Abmachungen wertlos zu werden scheint? Wann wird man aufhören, und entgegenzulächeln: „Der Lord läßt sich entschuldigen...“?

Neuregelung der Krisenunterstützung

Vor seinem Auseinandergehen hat der Reichstag eine Entscheidung angenommen, in der er die Reichsregierung ersucht, gewisse Verbesserungen auf dem Gebiet der Krisenunterstützung einzuführen. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die notwendigen Anordnungen dazu erlassen. Der Kreis der Personen, die zur Krisenunterstützung zugelassen sind, war bisher im wesentlichen beschränkt auf die Arbeitslosen bestimmter Berufsgruppen. In diesen Berufsgruppen tritt nunmehr noch die Glasindustrie sowie das Bühnenpersonal der Theater und Lichtspielunternehmungen hinzu. Un- und angelernte Fabrikarbeiter werden zukünftig Krisenunterstützung erhalten, ohne daß es einer besonderen Zulassung durch das Landesarbeitsamt bedarf. Die Landesarbeitsamtsvorsitzenden können auch Angehörige des Zellstoffgewerbes zur Krisenunterstützung zulassen, soweit ein Bedürfnis dazu besteht. Die Vorsitzenden der Landesarbeitsämter dürfen ferner die Krisenunterstützung auf weitere Berufsgruppen für Gemeinden mit nicht mehr als 20 000 Einwohnern ausdehnen, in denen in Folge außergewöhnlicher Ereignisse oder Umstände ein langanhaltender schwerer Notstand auf dem Arbeitsmarkt besteht. Für größere Gemeinden behält sich der Reichsarbeitsminister vor, entsprechende Maßnahmen selbst zu treffen.

Die Höchstbezugsdauer der Krisenunterstützung betrug bisher grundsätzlich 26 Wochen, jedoch für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ausnahmsweise 39 Wochen. Der Reichsarbeitsminister verlängert für ältere Angehörte die Höchstbezugsdauer nunmehr auf 52 Wochen. Grundsätzlich der Arbeitslosen unter 40 Jahren hatte der Reichstag den Wunsch ausgesprochen, die Unterstützungsdauer von 26 auf 30 Wochen auszudehnen. Das Reichskabinett hat grundsätzlich beschlossen, dieser Forderung nachzukommen. Die Frage, in welchem Zeitpunkt eine solche Maßnahme in Kraft treten soll, ist aber noch im Kabinett anhängig. Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

Herr Dr. Jäncke

□ Berlin, 15. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Dr. Jäncke, der Schwiegerjohn des ersten Reichspräsidenten, macht wieder einmal von sich reden. Wie erinnerlich, ist Dr. Jäncke wegen einer ungemein taktlosen Ausrufung über Hindenburg, die er als Beamter des Auswärtigen Amtes in das Fremdenbuch eines Hotels auf Capri eintrug, f. H. mit einer freilich recht milden Disziplinarstrafe bedacht worden. Dessen ungeachtet avancierte er einige Zeit später, dank dem Einfluß mächtiger Parteifreunde zum Landrat in Jeltz. Dort soll er nun, wie einige Blätter berichten, bei der Verfassungsfest in einer Rede sich in höchst herabsetzenden Ausdrücken über die Farben schwarz-weiß-rot geäußert haben, die er als „die Farben heimtücklicher Mordtaten“ bezeichnete und von denen er weiter gesagt haben soll, eine gewisse Hofeklane hätte sie auszuwaschen apostrot, wenn einem Prinzelein die Windeln gewechselt wurden. Auch habe, heißt es, Herr Jäncke von der Bühne das Hindenburgbild, das neben einer Bertolotta dort aufgestellt war, noch vor Beginn der Duvertüre entfernen lassen.

Dr. Luther in London

□ London, 15. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) In London ist gestern der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther eingetroffen. Er kam am Nachmittag von Köln aus im Flugzeug in Croydon an und lehnte es ab, der Presse irgend welche Informationen über den Zweck seiner Reise zu geben. Da Dr. Luther nicht einmal in der deutschen Botschaft einen Besuch abgestattet hat, gilt es als sicher, daß sein Aufenthalt nicht mit politischen Dingen zusammenhängt, sondern rein geschäftlicher Natur ist.

Trotzdem hat Dr. Luthers plötzlicher Besuch gewisse Gerüchte, die hier schon länger über einen Wechsel in der Londoner deutschen Botschaft verbreitet wurden, wieder in Umlauf gesetzt. Es wird uns versichert, daß diese Gerüchte mit dem Besuch Dr. Luthers nicht das geringste zu tun haben.

Mag Holz auf Reisen

□ Berlin, 15. August. (Von unserem Berliner Büro.) Seit seiner Freilassung aus dem Zuchthaus beliebt sich der frühere kommunistische Bandenführer Mag Holz als Diktator aufzuführen. Auf seiner Propagandasahrt durchs Ruhrgebiet verfuhr er im Zuchthaus Münster Zutritt zu dem dort inhaftierten kommunisten Mager zu erlangen. Er scheint sich, wie man aus einem Bericht der „Roten Fahne“ entnehmen muß, dort außerordentlich beliebt zu haben, denn es mußte ein Uebersallkommando herbeigerufen werden. Dessen Aufforderung, das Haus zu verlassen, soll Herr Holz jedoch abgelehnt haben. Schließlich hätte die Zuchthausverwaltung endlich nachgegeben, so daß die Zusammenkunft zwischen Holz und Mager tatsächlich stattgefunden hat. Die beiden umarmten sich herzlich und herzlich, berichtet die „Rote Fahne“ im Couriers-Magazin.

Zum Tode des Großherzogs

Die sterbliche Hülle des verstorbenen Großherzogs wird am heutigen Mittwoch abends 8.30 Uhr in aller Stille mittels Autos von Badenweiler nach Karlsruhe übergeführt werden. Die Fürlichkeiten werden sich am Donnerstag früh mit der Bahn nach Karlsruhe begeben.

Der tote Großherzog trifft am Mittwoch abend im Kraftwagen in Freiburg ein. In den Durchfahrtsstraßen werden die militärischen Vereine Aufstellung nehmen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erwiesen. Den Wagen begleitet Prinz Berthold und General von Pfell. Da die Fahrtbauer Freiburg-Karlsruhe etwa 3 bis 4 Stunden beträgt, dürfte der Wagen mit der Leiche des Großherzogs um die Mitternachtsstunde in Karlsruhe ankommen.

Bei den Karlsruher Beisetzungsfeierlichkeiten — nach einer Mitteilung des städt. Verkehrs-ausschusses — den Vereinen und anderen ähnlichen Organisationen der Stadt Gelegenheit gegeben sein, auf dem Wege, den der Leichzug nehmen wird, Trauerpallast zu bilden. Der Zug wird, wie schon mitgeteilt, von der evangelischen Stadtkirche am Marktplatz durch die Karl-Friedrich-Straße und den Jirkel in den Fasanengärten zum Mausoleum führen.

Justizminister Trunt über den früheren Großherzog

Justizminister Dr. Trunt hielt bei der Grundsteinlegung zum Gefallenendenkmal in Durmersheim (Amt Waßthal) die Festansprache. Er gedachte dabei auch des verstorbenen früheren Landesherren, wobei er, ausgehend von der Tatsache, daß zwischen Friedrich II. und seinem Volke kein Gegensatz bestand, u. a. sagte: Als ausgesprochener Pflicht-mensch lebte er der Verfassung und wollte nicht mehr, als geschwählig, verfassungsmäßig dem badiischen Volke zu dienen. Der Verordnete war der erste, der den Zusammenbruch 1918 als eine durch den Kriegsausgang geschaffene Tatsache erkannte und es als seine Pflicht erachtete, angesichts der heran-rückenden Stunde, die Geschicke des Badener Landes in die Hände des bad. Volkes zu legen. Bis zu seinem Tode führte ihn in seinem Herzen die Liebe zum badiischen Volke. Als guter, vorzüglicher, verehrungswürdiger Mitbürger lebte er als Badener unter und Badenern, als Deutscher unter und Deutschen. Ehre gebühre ihm, der nun dort oben auf der Bahre liegt und in wenigen Tagen in Karlsruhe seiner achtungsge-bietenden Ahnenreihe beigelegt wird.

Kellogg kommt auch nach London

□ London, 15. Aug. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie aus amerikanischen Kreisen verlautet, wird Staatssekretär Kellogg nach seinem Besuch in Paris über London nach Washington zurückkehren. Man erwartet hier, daß sich Kellogg zwei Tage in London aufhalten und wichtige Ver-sprechungen mit der englischen Regierung führen wird. Es heißt, daß die Washingtoner Regierung nunmehr alle Unter-lagen über das englisch-französische Flottenabkommen in Händen habe und daß Kellogg in den nächsten Tagen Bespre-chungen darüber mit dem Präsidenten Coolidge haben wird. Man glaubt nach dem gegenwärtigen Stand der diplomati-schen Besprechungen nicht mehr, daß Amerika gegen die Ein-geleiten des französisch-englischen Kompromisses ernsthafte Bedenken erheben werde.

Litauen lehnt ab

Soeben ist über Riga die Antwort Litauens an Polen bezüglich des Warschauer Vorschlages zugestellt worden, die nächste litauisch-polnische Konferenz am 20. August in Genf stattfinden zu lassen. In der Note wird der Vorschlag Polens abgelehnt. Ministerialdirektor Janušis erklärte, Litauen habe den polnischen Vorschlag ablehnen müssen, weil infolge der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeitspanne keine Möglichkeit bestehe, noch vor der Tagung des Völker-bundes zu praktischen Ergebnissen zu kommen. Polen wollte absichtlich, daß nicht mehr Zeit zu ausführlichen Besprechun-gen bleibe und die Verhandlungen zu einer Farce würden. Auf derartige Manöver könne Litauen nicht eingehen.

Frankreichs Chinapolitik

□ Paris, 15. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Wie der „Matin“ erzählt wird die französische Regierung in der gleichen Weise wie die englische und amerikanische binnen kurzem mit der nationalchinesischen Regierung einen Akkord über die Regelung der Zwischenfälle in Ranklung unter-zeichnen. Der französische Generalkonsul in Schanghai ist gegenwärtig mit der Vereinigung des offiziellen Textes be-schäftigt. Nach den Informationen des „Matin“ wird in dem Ver-wechsel, der bei dieser Gelegenheit zwischen der französi-schen und der nationalchinesischen Regierung ausgetauscht wird, auch von einer eventuellen Revision der Staatsverträge die Rede sein. Die französische Auffassung habe sich in diesem Punkte nicht geändert. Frankreich sei bereit, diesbezügliche Verhandlungen mit der nationalchinesischen Regierung aus-zunehmen, sobald die Umstände es gestatten würden. Alles hänge von der verfehligen Haltung des nationalchinesischen Kabinetts ab und den Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit in China. „Man hat festgestellt können, schreibt der „Matin“ weiter, daß das Foreign Office in seiner Note die gleichen Richtlinien eingeschlagen hat wie der Dual D'Orsay und trotzdem kein für den Augen-blick von einer Einheitsfront der Mächte für ihre diplomatische Aktion in China nicht gesprochen werden.“

Das sinesisch-amerikanische Abkommen unterscheidet sich dadurch von dem englischen und dem bevorstehenden französi-schen Akkord, daß es nicht nur die Beilegung des Ranklinger Zwischenfalls, sondern auch die unverzügliche Revision der ungleichen Verträge vorsieht. Der Entschluß der Vereinigten Staaten, unverzüglich gegenüber der nationalchinesischen Regierung eine neue Politik einzuschlagen, hat besonders in Japan eine gewisse Ausregung verursacht. Meldungen aus Japan zufolge wird Bisconti Ushida, der zur Unterzeichnung des Kelloggpatentes nach Paris kommt, über diesen Punkt Besprechungen mit dem amerikanischen Staatssekretär führen. Schließlich wird ein Meinungs-austausch zwischen Totto und Washington die Lage aufklären und die Mächte in Stand setzen, solidarisch und einzig in China vorzugehen.

Der jugoslawische König erkrankt

— Belgrad 15. August. Der jugoslawische König M seit einigen Tagen erkrankt, und man erwartet, daß er sich einer Operation unterziehen muß.

Schikanen der Besatzungsbehörde

□ Berlin, 15. Aug. (Von unserem Berliner Büro.) Die Entscheidung der Vorkameralkonferenz in der Angelegenheit der Ruffeldheimer Bahnhofsbauten wird in Berliner politischen Kreisen als eine neue Schikane emp-funden, umso mehr als die Heßigen offiziellen Stellen die Bewilligung zum Weiterbau bereits in der Tasche zu haben glauben. Die Begründung, man wolle nicht mehr über ein-gelne Fälle, sondern über den gesamten Plan der Neubauten im besetzten Gebiet entscheiden, ist äußerst fadenförmig und läuft in der praktischen Wirkung auf eine hinausgabergung hinaus. Man vermag nicht einzusehen, weshalb so plötzlich mit den Methoden gewechselt wird. Für eine ganze Reihe deutscher Wirtschaftsunternemhungen bedeutet der Beschluß der Vorkameralkonferenz jedenfalls eine schwere Schädigung, und der peinliche Eindruck läßt sich nicht unterdrücken, daß für diesen Beschluß gewisse industrielle Interessen Frankreichs bestimmend waren. Daß namentlich die Opelwerke den für ihren steigenden Absatz notwendig ge-wordenen Verladebahnhof bei Ruffeldheim nicht vollenden können, wird sicherlich den französischen Automobil-fabrikanten nicht unlieb sein.

Brandkatastrophe in Hamburg

Als Ursache des Brandes der Hamburger Lagerhäuser der Getreide-Lagergesellschaft in Hamburg, der nach Stunden-langer angestrenzter Tätigkeit der Feuerwehrein-gedämmt werden konnte, wird Brandstiftung angenommen. Die eingeleitete Untersuchung muß noch darüber Aufschluß geben, ob es sich bei dem Feuer um eine fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung handelt.

Der völlig ausgebrannte Lagerhäuser enthielt 1000 Bal-len Schafwolle der Hamburger Baumwollkammer, außerdem 400 Tonnen Mangrove- und Mimofarinde, 800 Tonnen Rot-essenzstein, 300 Tonnen Reis, 100 Fass Zinkoxid, 100 Tonnen Ton, 200 Kisten Sperrholz, 200 Tonnen Futterfischen und 500 Traktoren, einige in Rosten verpackte Landtraktoren sowie 400 Tonnen Quebracho-Extrakt und 400 Flaschen Ammoniak. Das Baumwolllager außerhalb des Schuppens ist unverleht geblie-ben, ebenso die Holz- und Terpentinmengen, die von dem englischen Dampfer „Rave Castle“ ausgeladen worden waren.

Darum half die Feuerwehr nicht?

Der Umfang der Hamburger Brandkatastrophe hat sich als noch größer herausgestellt, als ursprünglich angenommen wurde. Die Lagerhäuser bilden ein einziges Trümmerfeld. Der Schaden soll sich auf zwei Millionen Reichs-mark belaufen.

In der Hamburger Presse wird weiter die Frage lebhaft erörtert, weshalb die Hamburger Feuerwehr nicht eingreifen konnte. Angeblich wollte man die Kosten einer solchen Hilfe sparen. Nach einer anderen Version soll die Frage der Kommandogewalt die Unterlassung verursacht haben.

Die großen Hamburger Versicherungs-Gesellschaften lehnen die Entschädigungszahlung ab, weil eine rechtzeitige Hilfe durch die Hamburger Feuerwehr den Scha-den nicht ins Ungemeine hätte ansteigen lassen.

Große Waldbrände in Spanien

□ Madrid, 15. Aug. (United Press.) Ungeheure Wald-brände, die schon ein Gebiet von ungefähr 100 qkm ergriffen haben, wüten in der Nähe von Gersona. Dem Feuer sind bereits zehn Gebäude und eine Kirche zum Opfer gefallen. Ob der Brand auch Menschenleben gefordert hat, läßt sich im Augenblick noch nicht feststellen, da ein Teil des betroffenen Gebietes ganz und gar von aller Verbindung abgeschlossen ist. Die Behörden haben Truppen entsandt, um das Feuer zu bekämpfen, doch müssen diese sich in erster Linie nur darauf beschränken, eine Ausbreitung zu verhüten. Man schätzt den bisher angerichteten Schaden auf ungefähr 4½ Millionen M.

Attentat

auf einen italienischen Polizeispiegel

□ Berlin, 15. August. (Von unserem Berliner Büro.) In Vitti ist, wie ein Eigenbericht des „Vormärts“ meldet, der italienische Polizeispiegel und „Agent provocateur“ Ce-hari von einem bisher unbekanntem Täter durch mehrere Revolvergeschosse so schwer verletzt worden, daß sein Zustand hoffnungslos erscheint. Gekern noch hatte der „Peuple“ Ent-füllungen über die Madenschichten dieses faschistischen Agenten gebracht und mitgeteilt, daß er im Verein mit den nach Belgien entsandten italienischen Polizeibeamten durch Be-sprechungen den italienischen Emigranten Besuch dazu be-zogen habe, vor der belgischen Staatsanwaltschaft den Italiener Bottini als Urheber des Mailänder Attentats zu denunzieren, worauf Bottini in der Tat verhaftet wurde.

Letzte Meldungen

„S. J. 127“

— Friedrichshafen, 15. Aug. Von der Zeppelin-Wei-11 wird mitgeteilt, daß die Abfertigung der Motoren für das neue Luftschiff begonnen habe. An dem vorgesehnen Ter-min der ersten Probefahrt Ende August wird festgehalten werden.

Vor einem neuen Oceanflug

□ Paris, 15. August. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Piloter Coues hat gestern mit seinem Brquet-Apparat, mit dem er zum Flug über den Ocean starten will, einen letzten Probeflug mit einer Beladung von 400 kg. unter-nommen. Sowohl der Start, als auch die Landung des schwe-ren Apparates verliefen zur vollen Zufriedenheit des Piloters. Coues hat sich daraufhin entschlossen, den Flug über den Ocean anzutreten, sobald die Wetterberichte günstig lauten.

Rückkehr Pilsudski

— Warschau, 14. Aug. Marschall Pilsudski ist heute von Wilna wieder nach Warschau zurückgekehrt. Gerüchweise ver-lautet, daß er jetzt doch noch seinen Auslandsurlaub nach Rumänien antreten wolle.

Nachtrag zum lokalen Teil

* Tödlicher Motorradunfall. Gestern nachmittag kam ein in Waldhof wohnhafter lediger Mechaniker mit seinem Motorrad Cg. Waldhof, und Zepplinstraße beim Ueber-holen eines Fahrwerks infolge Ausrutschens zu Fall, wobei die auf dem Sozius sitzende 21 Jahre alte Fran-eines Artisten derart schwer verletzt wurde, daß sie bald darauf im Krankenhaus gestorben ist.

Wirtschaftliches • Soziales

Die Lohnverhandlungen für die Rheinschiffahrt

Es erweist sich immer mehr als unmöglich, das im Schiedsgericht vom 14. Juni 1928 vorgesehene Gutachten über die wirtschaftliche Lage und die sozialen Verhältnisse der Rheinschiffahrt rechtzeitig zu erhalten.

Städtische Nachrichten

Förderung des Wohnungsbaues durch Reichsbehörden

Da nur ein zielbewusster Wohnungsbau die Voraussetzung ist zur Aufhebung der Wohnungswirtschaft und das Wohnungsbedürfnis so dringlich ist, wie das Bedürfnis nach Nahrung und Kleidung, haben das Reich, die Reichspost und die Reichsbahn in den letzten Nachkriegsjahren durch öffentliche Bauunternehmen den Wohnungsmarkt im Reich wesentlich gefördert.

Der Wohnungsbedarf der Reichshofverwaltungen, einschließlich der Wehrmacht betrug am Ende des Jahres 1927 noch 8000 Wohnungen, welche Zahl etwa 5,30 Proz. der zu diesem Zeitpunkt vorhandenen 170 049 planmäßigen Reichshofwohnungen umfaßt.

Dur Herstellung reichseigener Wohnungen für Beamte, Angestellte und Arbeiter der Reichsbahnverwaltungen

Sowie für Angehörige der Wehrmacht wurden vom Reich von 1926 bis 1927 rund 27 Millionen Mark aufgebracht, wodurch durch Ein-, Aus- und Neubauten rund 15 000 Wohnungen gewonnen wurden.

Die Deutsche Reichspost hat von 1924 bis 1927 zur Gewinnung posteigener Wohnungen schätzungsweise annähernd 10 Millionen Mark aufgewendet, wofür etwa 2100 posteigene Dienst- und Mietwohnungen gewonnen wurden.

Von der Reichsbahn wurden zur Schaffung von bahneigenen Wohnungen von 1920 bis 1927 rund 164 Millionen Mark ausgegeben. Dieser Geldaufwand entfällt noch Inflationserlöse, die nach dem Konsumindex zur Zeit der Errichtung der Bauten jeweils umgerechnet wurden.

Insgesamt wurden von 1920 bis 1927 rund 121 Millionen Mark als Bauprodukte verausgabt und bei Einbestellung der noch im Bau befindlichen Wohnungen über 85 400 Wohnungen gewonnen.

* Motorradunfall. Dienstag vormittag kreuzte ein Motorradfahrer die Schwabingerstraße bei der Heinrich-Baumstraße, wobei er von der elektrischen Straßenbahn der Linie 16 erfasst und darauf auf die Seite geschleudert wurde.

* Wieder eingelunden. Der vermifft gemeldete Diktator Heinrich Sch. hat sich nach nächtlichem Umherirren am Balkenkruppen wieder eingelunden, ohne den angelegten Selbstmord auszuführen.

* Schmerer Unfall zweier Motorradfahrer. Wie mitgeteilt, sind in der Nacht zum vergangenen Sonntag auf der Straße von Bürstadt nach Kampertheim zwei Motorradfahrer so schwer verunglückt, daß der eine bald darauf an den Verletzungen erlag.

* Neue Dreimarckstücke. Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen werden neue Reichs Silbermünzen im Nennbetrage von drei Reichsmark im Mischungsbetrage von 500 Teilen Silber u. 500 Teilen Kupfer hergestellt.

* Evangelisch-theologische Prüfungen. Die 2. theologische Prüfung soll am Montag, 1. Oktober, und die erste am Montag, 15. Oktober beginnen.

* Preussisch-sächsischen Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung wurden ausgelost: 2 Gewinne zu je 5000 Mark auf Nr. 285 587, 4 zu je 3000 Mark auf die Nrn. 15 812, 854 460.

Schlecht belohnte Ehrlichkeit

Im Hauptpostamt hatte eine Frau an einem Stehpult einen Brief geschrieben, um ihn dann nach einem der im Postamt angebrachten Briefkästen zu bringen.

Die vergeßliche Frau nahm freudentrollend ihre Tasche in Empfang. Dabei meinte sie: „Ich bin ja ziemlich Geldbrünne, ich geh' zum Rechtsanwalt, du brauch' ich's.“

* Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist auch in der Woche vom 15. bis zum 21. Juli weiter gestiegen. Die Zahl der Orte mit zunehmender Sterblichkeit ist von 28 auf 30 angewachsen.

Film-Rundschau

Palast-Theater: „Die Herren suchen Anschluss“

Dieses Quartett bemüht sich nicht um ebensoviele Anschlußmöglichkeiten, sondern nur um eine, die in der deutschen Ueberfegung den etwas unruhigen Namen „Schulischen“ erhalten hat.

Laxin führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde

Alte Briefe

Von Gräfin M. v. Brodorski

Was ist das für ein Wetter. Regen, Regen. Auf den Gemütern der Menschen laßt Entschlossenheit, und die Natur, die nur die Wesen der Hügligkeit kennt, atmet traurige Ergebenheit.

Seid Ihr Jäuberer, Ihr alten Briefe, die Ihr mir in die Hände fällt, weil der Regen den Sonntag lang macht? Brücken schlägt Ihr, zurück zu vergangenen Menschen, zu ihren Gedanken und Geschnitten.

Im ersten besten Geschäft suche ich den Namen im Telefonverzeichnis. Da steht er und immer noch die alte Straße. Wie eigenartig vertraut der gedruckte Name anseht!

mit der Zeit aus den Worten (Schwindel? Sprech einmal die Namen alter Klassenkameraden, und Ihr werdet die seltsame Bitterkeit dieser Fremdeit empfinden.

Die alte Straße finde ich schnell wieder. Aber am Haus laufe ich erst vorbei, einmal, einmal. Es ist erneuert und umgebaut, und einen anderen Eingang hat man dorvor gesetzt.

Ich habe keine Ruhe, ich will gehen, lieben. Was dringe ich ein in das Geheimnis einer Gegenwart, die mir verschlossen zu sein bestimmt war?

Und dann, ich kann nicht mehr aufweichen, höre ich seinen müde gewordenen Schritt, und sein reizvoller Kopf mit

dem reichen Mienenspiel zeigt sich in der Tür. Ich will aufspringen — kann ich denn anders? — und das liebe Haupt in die Hände schleichen. Da erst erblüht er mich, weicht zurück, erschreckt, vor Scham erbebend.

Ich überlege: warten, fünf Jahre? Ja, fünf Jahre, zehn Jahre, ein Leben lang wartet man auf das, was aus der Jugendzeit zurückzuführen soll.

Über all dies ist ja nur Traum, Traum an diesem Regentage über dem Stof alter Briefe. Ein bitterer Traum. Und doch, ich glaube, wenn wir die Freunde der Jugend in dümmigen Gärten wiedersehen, reich und gefegnet — immer, immer täte es uns irgendwie weh.

Und trübig, fast wie ein Kind, habe ich, daß wir immer einen Menschen um den anderen hergeben müssen, ein Jahr um das andere, und sie nicht alle an der Hand, im Herzen, mitnehmen können durch das Dasein.

* Grenzlandfragen. Herausgegeben von Friedrich Steber. Mit 21 Tafeln und 57 Textabbildungen. 228 Seiten. 8°. 1928. Jena, Göttingen, Diederichs Verlag. Das Gebiet umfaßt den Harz mit seinen Vorlanden bis zur Mulde und Elbe und hat im Norden Dänien und Ostpreußen, im Süden Nordhausen, Querfurt und Halle zur Grenze.

Zagungen

Badische Bienenzucht - Der ausstehende Imkerbund

Wichtige Aufschlüsse brachte die Hauptversammlung der Badischen Bienenzüchter im Jagdloal des Schwelinger Schlosses. Der erste Vorsitzende des Badischen Landesvereins, Hauptlehrer Falk Weinheim, begrüßte die erschienenen Delegierten, besonders aber den Oberlandwirtschaftsrat Wader (Vertreter der Badischen Landwirtschaftskammer), Bürgermeister W. H. Schwelinger und den Landtagsabgeordneten Frizner. Ein Vertreter des Deutschen Imkerbundes sprach über den Rechtschutz, der für die organisierten deutschen Imker eingerichtet worden ist, und der sich besonders schwierig gestaltet durch den Umstand, daß die Biene auf fremden Grund und Boden launisch und dorther eintrage. Die Schaffung eines solchen Imkergesetzes sei dringend notwendig. Ein Honigschutzgesetz habe bereits in Aussicht. Der badische Landesverein als der drittgrößte der deutschen Imkervereine möge durch tätige Mitarbeit zur Erreichung dieser Ziele beitragen.

Vorsitzender Falk Weinheim gab den Tätigkeitsbericht des Vorstandes. Im Landesverein sind 128 Bezirksvereine mit 8800 Mitgliedern, deren Zahl 1928 von über zehntausend um 900 und 1927 infolge Missernte und mäßiger wirtschaftlicher Verhältnisse um etwa weitere 800 sank. Nach den beiden letzten traktierten Jahren habe sich auch 1928 schlecht angehalten, in letzter Zeit aber alles zum Guten gewendet. Die Verammlung erörtere das Andenken der in den beiden Berichtsjahren verstorbenen Mitglieder. Der Vorsitzende knüpfte daran die bedauernde Feststellung, daß dem Imkerstand der Nachwuchs fehle. Er müsse sich ganz auf die alten Imker stützen, von denen eine ganze Anzahl mit 70jähriger Jugendlosigkeit durch die Hauptversammlung das Ehrenzeichen erhalten. Der Bau der Imkerschule in Heidelberg sei eine große Tat des Landesvereins. Leider sei die staatliche Unterstützung nicht in ausreichendem Maße zu erreichen gewesen. Die Einrichtung habe sich sehr bewährt. Nur mit staatlicher Unterstützung könne die Landesanstalt für Bienenzucht die Erwartungen der Imker erfüllen. Bayern tue auf diesem Gebiete aus finanziellen Mitteln weit mehr als Baden. In der Seuchenbekämpfung (Faulbrut) unter den Bienen habe die Organisation des badischen Landesvereins etwas Mächtigkeits gezeichnet. Aus Unterstützungsmitteln des Reichs könnten für jedes durch Faulbrut geschwächte Volk acht bis zehn Mark Beihilfe gewährt werden, wobei selbstverständlich die im Frühjahr eingegangenen, meist unterernährten Völker von der Anmeldung ausbleiben müßten. Der Schutz für honigende Bäume, Sträucher und Pflanzen durch Reich und Länder sei verfehlt worden. Die Fortkulturen seien angeklagt, auch wieder mehr Klazien anzupflanzen, besonders an den Waldbrändern.

Hauptlehrer Schüller Weinheim gab den Kostenbericht für 1928 und 1927 und dann den Vorschlag für 1928 und erhielt mit dem Gesamtvorstand Entlastung. Die Hauptversammlung bestätigte den bisherigen Gesamtvorstand für weitere vier Jahre in seinem Amt. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über das aus der Freiburger Bienenzuchtschule resultierende Defizit und damit die Veräußerung des Freiburger Bezirksvereins ein. Die Verammlung konnte sich nicht dazu entscheiden, dem Freiburger Antrag entsprechend über das Entgegenkommen des Gesamtverbandes hinaus (Übernahme von etwa 2500 Mark Defizit auf den Landesverein) Mittel herzugeben. Uebel vermerkt wurde allgemein, daß die Stadtverwaltung Freiburg die Kosten für Riete und Ausförmung der Ausstellungenhöhlen unerschwinglich hoch berechnet habe. Die von Freiburg beantragte Herabsetzung des Jahresbeitrags wurde einstimmig abgelehnt; es bleibt bei fünf Mark. Bei dieser Gelegenheit brachten die Freiburger zur Begründung der beantragten Herabsetzung die besonders schlechte Honigernte in jener ganzen Gegend zur Sprache. Der Vorsitzende machte dann noch Mitteilung von der Inanspruchnahme einer Gesamtversicherung aller Bienenstände der Organisation gegen Feuer und Diebstahl, wobei man einen Versicherungssatz von 30 Mark zugrunde legt. Ein Freiburger Antrag, die Ausstellung nur alle vier Jahre abzuhalten, wurde abgelehnt; es soll bei freiem Ermessen nach dem Bedürfnis verfahren werden. Die nächste Hauptversammlung (1930) wird in der alten freien Reichshadt Ueberlingen lauca.

Aus dem Lande

Sachsenheim, 13. Aug. Wie alljährlich, fand auch dieses Jahr am 11. August wieder eine Verfassungsfest in der Gartenwirtschaft zum Schloß Ratt, die sehr gut besucht war. Der Redner des Abends Medaieur Dujardin, erntete starken Beifall. Es wirkten verschiedene hiesige Gesangsvereine, sowie der Musikverein bei der Feier mit. Turnerische Vorführungen boten ebenfalls abwechselnd Turnverein 1898 und Turnerbund Jahn. Herr Treiber als Bürgermeisterstellvertreter dankte allen Teilnehmern und Mitarbeiterinnen am Schluß der harmonisch verlaufenen Veranstaltung. Am gestrigen Sonntag konnte der hiesige kathol. Jungmännerverein sein 30jähr. Stiftungsfest mit Weihe einer zweiten Fabne begehen. Der Festgottesdienst am Morgen sowie die Festversammlung im Garten „zur Linde“ wozu der Verein jeweils geschlossen mit Ehren-dame, Festjungfrauen und Ehrenmusik antrat, war äußerst erheben und feierlich für die ganze kathol. Gemeinde. Am kommenden Sonntag finden die sportlichen Veranstaltungen statt, denen ebenfalls gutes Gelingen gewünscht wird. - Der nun endlich eingetretene Regen wird mit stilllicher Freude von den Landwirten und den vielen kleineren Ackerbau treibenden begrüßt. Das künftige Raß ist für die Kartoffeln in der letzten Zeit ganz besonders empfindlich entbehrt worden.

Weinheim, 14. Aug. Der Ältliche Weinheimer Korpskuband ist der Alte Herr August Klagen-Cifariae, der am 27. August 1885 geboren ist. Er begehrt also demnächst seinen 98. Geburtstag.

Hembsach (A. Weinheim), 14. Aug. Ein junger Arbeiter, der in einer Weinheimer Fabrik beschäftigt ist, hat sich nachts in der hiesigen Wohnung seiner Mutter, einer Kriegsdienstweib, am Fensterkreuz erhängt. Der junge Mann, der an epileptischen Anfällen litt, hatte wiederholt Selbstmordabsichten geäußert.

L. Rühlod, 14. Aug. Am gestrigen Abend ereignete sich ein Unglücksfall, der einem Jungen das Leben kostete. An einem Neubau im sogenannten Weintweg spielten einige Jungen auf dem Gerüst und zwischen den Wänden des sich gerade aus dem Fundament erhehenden Hauses. Dabei stürzte eine neuerbaute Mauerwand, die noch nicht abgedeckt hatte, ein und begrub den unfällig unten stehenden 14jährigen Sohn des Arbeiters Herbel unter ihrer Last. Trotzdem Nachbarn die Bergung sofort vornahmen, konnte der Knabe nur noch als Leiche geborgen werden.

Bad Rappenau, 13. Aug. Ein Unglücksstern waltete über hiesiger Gemeinde. Der mittlere Dachstuhl des hiesigen Bahnhofsgebäudes wurde vollständig eingeschert. Ob Raminbrand oder Kurzschluss in Frage kommt, ist noch nicht geklärt. - Am selben Tage sprang der hiesige sehr beliebte 30jährige Maltschreiber Karl Stöcker bei Wampfen in den Reckar. Die Leiche wurde gefunden.

Eberfingen (Amt Baldshut), 14. Aug. Gestern abend ereignete sich hier ein tödlicher Unglücksfall. Der mit seinem Motorrad auf einer Ferienreise befindliche Franz Hermann aus Frankfurt a. M. stürzte an einer Kurve. Er erlitt einen doppelten Schädelbruch, während seine Frau, die sich auf dem Sozius befand, einen linken Oberarmbruch und andere Verletzungen davontrug. Die beiden Verunglückten wurden, da sofortige Hilfe zur Stelle war, in das Krankenhaus nach Baldshut verbracht, wo Hermann eine Stunde nach der Entleerung seinen schweren Verletzungen erlag.

Börsach, 13. Aug. In der inneren Stadt in Basel verübte ein unbekannter Mann in einem Goldschmiedeladen einen fieschen Verzug. Er ließ sich eine große Anzahl wertvoller Waren vorlegen, die er zu kaufen vorgab und legte sie in eine bereitgehaltene Zigarettenkassette. Während der Goldschmied die Rechnung schrieb, legte er rasch flüchtig der Kassette eine andere auf den Tisch, die mit wertvollen Sachen gefüllt war, und verschwand mit den ausgelesenen Gegenständen. Der Wert der heute beläuft sich auf etwa 6000 Fr.

Beil-Neupoldshöhe, 13. Aug. Nachdem sämtliche Brunnenanlagen in Neudorf sowie in der Fischzuchtanstalt Bloßheim-Neuweg nahezu verlegt waren, mußte die 500m lange Kanalschleuse, die sonst vom 10. Juli bis 10. August geschlossen bleibt, geöffnet werden, um den Grundwasserspiegel derart zu heben, daß die Grundwasserbrunnen in den trocken gelegten Anweien wieder Wasser schöpfen können.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 15. August

Theater: Opernspiele im Hofgarten. Schwarzwald-Musik, 8.00 Uhr.
Unterhaltung: Kleinkunstbühne Sibelie: Kabarett 8.30 Uhr.
Singspiel-Theater: Wambra: „Zwei rote Hosen“. - Schönburg: „Dorine und der Zufall“. - Scala und Capitol: „Hunfänger“. - Gloria: „Heut tanzt Marietta“. - Ula: „Die drei Schiffsjunge“. - Palast-Theater: „Die Herren suchen Anstalt“.

Museen und Sammlungen:

Schloßmuseum: 10-1, 3-5 Uhr. - Kunsthalle: 10-1 Uhr. - Museum für Natur- und Völkertunde im Zeughaus: Sonntag vormittag von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr; Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. - Planetarium: Besichtigung 8-4 Uhr. Vorführung 3 Uhr.

Aus der Pfalz

Großfeuer

Bergzabern, 14. Aug. Am Sonntag mittag entstand im Parblagerraum der in der Nähe der deutsch-schweizerischen Grenze im Banne Altenstadt liegenden Brandmalerie und Bilderrahmenfabrik Mayer u. Schmutz Feuer, das sich auf die Fabrikationsräume dieser Firma, aber in der Hauptsache auf die angebaute Kesselmühle ausbreitete und diese vollständig vernichtete. Die Fabrikanlage ist nur teilweise dem Feuer zum Opfer gefallen. Der Besitzer der Kesselmühle erleidet großen Schaden, da durch irgend einen Umstand Unterversicherung besteht. Man vermutet Brandstiftung.

*

Ludwigshafen, 14. Aug. Wie die Reichsbahndirektion Ludwigshafen mitteilt, hat sich am Montag nachmittag der 19 Jahre alte Ausläufer Franz Schindwein aus Landau zwischen Heilsam und Hochstadt durch Schnellzug 159 Germersheim-Bad Münster a. St. überfahren lassen. Schindwein war sofort tot.

Frankenheim, 13. Aug. Am Sonntag fand in Verbindung mit dem vierten Jugendtag der pfälzischen evangelischen Jugend die Einweihung der neuen Jugendherberge in Diemerkeil statt. Zur Feier waren zahlreiche Jugendvereine und -bünde aus der Pfalz erschienen.

Hombach, 13. Aug. Unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung und unter Führung der städtischen und weltlichen Behörden wurde gestern das hiesige Kriegerdenkmal enthüllt und eingeweiht. Der eigentliche Weihenakt vollzog sich am Vormittag unter der Leitung des Bürgermeisters und des Pfarrers Rink sowie des Dekan Jung. Nachmittags versammelte sich die Bevölkerung im Walde zu der weltlichen Gedächtnisfeier. Im Mittelpunkt stand die Rede von Georg Schud.

Kaiserlautern, 13. Aug. Die die „Pfälzische Volkszeitung“ zu melden weiß, ist das Liebespaar, das im Main den Tod suchte, mit einer 20jährigen verheirateten Verkäuferin aus Kaiserlautern und einem jungen Kaufmann identisch. Der Chemann der Frau trat vor etwa zwei Jahren, kurz nachdem die Trauung mit seiner damals kaum 15 Jahre alten Frau erfolgt war, die Reise nach Amerika an, mochte ihm seine Frau folgen sollte. Die Frau hatte sich bereits die Reisepapiere besorgt. Kurz vor ihrer Abfahrt machte sie noch einen Ausflug mit ihrem Liebhaber. Während der Chemann seine angetraute Frau in Amerika für die nächsten Tage erwartet hatte, suchte sie h. Main den Tod.

Baumholder, 13. Aug. Die seit mehreren Jahren wegen Baukäuflichkeit unbenuzte Synagoge stürzte nachts in sich zusammen.

Zweibrücken, 14. August. Ein 19jähriger Kaufmann aus Dresden, der vor acht Tagen seiner Firma 700 Mark unterschlag und damit eine Rheureise unternommen hatte, hat sich am Samstag der hiesigen Polizei gestellt. Nachdem das Geld aufgebraucht war, fuhr er mit dem Zuge hierher und kam auch bei Hornbach unbemerkt über die Grenze, um sein Teil in der Fremdenlegation zu versuchen. In Wisch scheint er aber ein Haar in der Suppe gefunden zu haben, worauf er wieder nach hier zurückkehrte. Er wurde wegen Fahrgeschehen und Unterschlagung in Untersuchungshaft genommen.

Teppiche
E 2, 1 (Planken) 2211

Werner Twele
Raumaussattung
Tapeten - Dekorationen

Der Dichter Klabund

Nach Dones kommt die Nachricht, daß dort der Dichter Klabund im Alter von 37 Jahren gestorben ist.

Klabund, in Wirklichkeit Alfred Henßke, wurde am 4. 11. 1891 in Croßen geboren. Sein Pseudonym soll heißen: „Wandlung“ und gibt ein Bild des Dichters, nicht seiner inneren Umkehr, die wohl ursprünglich gemeint ist, sondern „das Eingeständnis eines ewigen Wechsels, dessen Schlußakte Inhalt nie der gleiche ist.“

Eine seiner ersten Gedichtbände „Die Himmelsleiter“, vereint die zwischen 1912 und 1916 entstandene Lyrik und die schönsten seiner Verse. Wie bei Heine und Wedekind sind sie ein Gemisch von Spott und Ironie mit Zartheit und echter Empfindung. Als Nachdichter sälliger Lyrik, wie in „Dumpe Trommel und berauschtes Gong“ (1915), „El Tal Ve“ (1916), „Das Singspiel des persischen Weltmachers“ (1917), „Der Feuerarbeiter“ (1919), „Das Blumenkrieger“ (1921) zeigt er sich als Meister aller Stilkarten. In dem Gesang „Trene oder die Gesinnung“ schlägt er vorübergehend ernste Töne an und wird, unter dem Eindruck des Krieges, zum Preldger. Aber auch diese Stimmung macht bald wieder anderen Platz. In dem „Eisenpiegel-Roman „Brade“ (1918) macht Klabund den märkischen Schalk Hans Clowert zum Mittelpunkt vieler Märchen und Legenden des märkischen Landes, die er mit großer Erfindungsgabe zu erzählen weiß. Brade ist zugleich sein Selbstporträt, ein Mann, der alle Gegensätze in sich vereint. Eine Reihe anderer Erzählungen in der 1921 geschriebene Roman „Spul“.

Von Klabunds Dramen hatte den größten Erfolg „Der Freideckel“ (1924), der bei vielen deutschen Bühnen selber zur Aufführung gelangte. Außer den schon genannten Werken Klabunds verdienen noch Erwähnung: „Deutsche Literaturgeschichte in einer Stunde“ (1921), „Geschichte der Weltliteratur in einer Stunde“ (1921), „Das Klabundbuch“ (1921), „Kranichs“ (1921), „Leben des Christian Wagner“ (1925), „Der junge Kof“ (nach Rothand: 1925), die Herausgabe der deutschen Soldatenlieder (1915). Klabunds Drama „Brennende Erde“ (1926) wurde im Schauspielhaus zu Frankfurt a. M. mit Fritz Reher, der Gattin des Dich-

ters in der einzigen Franzenrolle im April 1926 uraufgeführt. Die „Brennende Erde“ ist ein Symbol des revolutionären Ruhlands.

Soeben wurde bekannt, daß ein Roman Klabunds „Borgia“ im Entschien sei; wenn auch dieses Werk, wie anzunehmen ist, Fragment blieb, so ist die ganze Erscheinung Klabunds trotz seines frühen Todes, nichts weniger als fragmentarisch. Er gehörte dem Kreis derer an, denen das Leben selbst mindestens ebensoviel gilt wie die Literatur, von der sie leben. Und das Leben selbst ist Klabund auch an Erfolgen nicht schuldig geblieben. Auf den Nachruhm brauchte er nicht bedacht zu sein; er war gegenwärtig und die Zeit wird entscheiden, was von seinem Erbe gegenwärtig bleibt.

Bundestag des Reichsbundes für Volksbühnenspiele in Dortmund. Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens der „Deutschen Bühne Dortmund“ hielt der Reichsbund für Volksbühnenspiele seinen 3. ordentlichen Bundestag in Dortmund ab. In den Referaten wurden die Zukunftsaufgaben der Bewegung scharf umrissen. Schmidt, Kassel, sprach über die Kulturaufgaben der Volksbühne, die über dem Dilettantenbühnen steht, wie die Schaubühne über der Schmlere. Die Domäne des Volksbühnenspiels sei die Dialekt-dichtung und das Heimatspiel. Friedrich von Strom, der Bundesvorsitzende forderte absolute Neutralität. Das Volksbühnenspiel dürfte auf keinen Fall parteipolitisch ausgenutzt werden. Durch Einbeziehung von Volksschul und Volksschulen wandle sich das Volksbühnenspiel zum Volksspiel. Mit zwei Hans Sachs-Schwänzen und den Räpplchen fand die Tagung den theatralischen Ausklang in der Weisfalsenhalle. hg.

Ein „Museum für Rom“. Das Kapitollische Amt für Literatur und schöne Künste hat die Gründung eines Museums für Rom beschlossen, das die ruhmvollen Gegenstände und Denkmäler der Stadt enthalten wird. In diesem Zweck soll der Palast Alcorni aus dem fünften Jahrhundert in der Nähe von St. Peter, der wunderbare Freskomalereien enthält, verwendet werden.

Lang ist's her

Von Rudolf Herzog

Nachtstalten seine Flügel spannt.
Die Träume wachen fast allein.
Im kleinen Haus am Straßenrand
Singt eine Frau ihr Kindlein ein.

Sie singt und wandert immerzu.
Ihr Auge ist von Tränen schwer.
Wo bleibt du? Es ist Abendraß,
Lang ist es her, lang ist es her.

Die Bindenwipfel rauschen saft.
Räth geht der Wind. Ach lausche bang.
Was ist es, das mich traurig macht?
Woher das Lied? Woher der Klang?

Grüßt mich die ferne Jugendzeit?
Stehst Liebe aus dem fernem Grab,
Die mir so oft voll Illerkeit
Das Lied mit in den Schlummer gab?

Daß es im Lebenssturm mir blieb
Ein Rahner an verlorenem Glück -?
Die Mutter lang's. - O Mutterlieb',
O kurzer Frühlingssonnenblick!

Die Glocken künden nächt'ge Stund.
Die Welt ist still, der Wald ist leer.
Veis singt ein blauer Franzenmund:
„Lang ist es her, lang ist es her.“

Nachbargebiete

Großangelegter Spritfabrikbetrug

Darmstadt, 14. Aug. Einem groß angelegten Spritfabrikbetrug hat die Frankfurter Zollfahndungsstelle in Arheiligen bei Darmstadt aufgedeckt...

Darmstadt, 9. Aug. Heute vormittag ging ein großer Transport Kinder aus dem Kreise Darmstadt, die erholungsbedürftig sind, nach Norden ab.

Aus dem Esch, 9. August. Die Straßburger Polizei hat wieder einen guten Fang gemacht. In einem Koffer am Bahnhofsplatz konnte sie eine sechsköpfige Kokain- und Morphinergesellschaft verhaften.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Konkursverfahren

In der Berufungsverhandlung des Angeklagten J. M. R. Kaufmann aus Mannheim, wegen Konkursverfahren in der Höhe von ungefähr 9000 M wurde an Stelle des vorangegangenen Urteils von 6 Wochen Gefängnis nunmehr wegen der ordentlichen Führung des Beschuldigten und anderer Gründe eine Strafe von 100 M bezw. 30 Tage Gefängnis ausgesprochen.

Unterschlagung

Der Angeklagte F. W. M., der erst einen Strafbefehl von 1000 M erhalten hatte, war der Unterschlagung beschuldigt. Er wollte wie in Wiesbaden, so auch in Mannheim ein Wechseladresbuch in einem hiesigen Verlage herausgeben, was ihm jedoch nicht gelang.

Eine „lächerliche“ Diebstahlsaffäre

Beschuldigt wird die Nährige E. L., die wegen Diebstahls bereits viermal vorbestraft ist. Sie erhielt eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten abzüglich der Untersuchungshaft. Die Kosten hat teils die Staatskasse zu tragen, soweit Freispruch erfolgte, und teils die Angeklagte. Die Angeklagte nahm „lächernd“ das Urteil an und ließ sich „lächernd“ abführen.

Erschwerter Diebstahl

Der bereits zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte Tagelöhner Ad. Stein aus Mannheim war angeklagt, zwei Zimmertüren in der Wohnung seiner Schwester mit einem Welle eingeschlagen zu haben. Er öffnete dann einen Schrank und entwendete daraus 44 M Bargeld und einen Gegenstand im Werte von 1.50 M. Der geständige Beschuldigte wurde wegen erschwerter Diebstahls im Rückfalle zu einem Jahr Gefängnis, abzüglich der Untersuchungshaft und Tragung der Kosten verurteilt. Der Haftbefehl wurde aufrecht erhalten.

Diebstahl

Wegen eines Fahrraddiebstahls — das Fahrrad hatte einen Wert von 125 M — war der Nährige Matrose Jakob Lang angeklagt. Der Amtsanwalt stellte in seinen Ausführungen wieder den Antrag auf 3 Monate Gefängnis, da die Angelegenheit in Berufungsverhandlung vorlag. Das Gericht sprach ein Urteil von 2 Monaten Gefängnis aus unter Anrechnung von 4 Tagen Untersuchungshaft.

Schwere Körperverletzung

Als letzter Fall kam eine schwere Körperverletzung zur Verhandlung, die sich Gg. Devigian, Elektromonteur aus Mannheim, und H. Reh, Schlosser von hier, zu Schulden kommen ließen. Den beiden Angeklagten wurde zur Last gelegt, daß sie einen Arbeiter von hier mit Häuten und einem Stockhalm zu Boden schlugen und weiter auf ihn einhieben. Der Geschlagene erlitt eine erhebliche Kopfverletzung und einen Rippenbruch, sodas er mehrere Wochen im Krankenhaus für ärztliche Behandlung unterziehen mußte. Der Angeklagte Devigian wurde freigesprochen, während Reh zu 100 M bezw. 3 Wochen Gefängnis verurteilt wurde.

Der ungetreue Syndikus. Der Syndikus des Arbeitgeberverbandes der Metallindustrie Rassel, Heinrich Vogel, der beschuldigt wurde, einen Betrag von 34.000 Mark aus der Verbandskasse veruntreut zu haben wurde vom Großen Schöffengericht Kassel zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr Gefängnis, 10.000 Mark Geldstrafe und zehn Jahre Ehrverlust beantragt.

Sportliche Rundschau

Zur Eröffnung der Verbandsspielzeit

Rückblick und Ausblick

Mit dem 19. August geht bereits die Bezirksliga des S. F. u. V. M. S. unter Segel. Das verfloffene Spieljahr war insofern ein äußerst bewegtes, als es seit langen Jahren eine Ummwälzung in der Verteilung der Spielkräfte des Verbandes brachte...

Die Gruppe Rhein

an Spielstärke kaum die schwächste, mußte durch mancherlei Umstände mit dem Schluß der letzten Verbandstabelle bilden und auch das kommende Spieljahr scheint vorerst nicht dazu angetan, eine durchgreifende Veränderung in dieser Hinsicht zu bringen.

Die vorjährigen Reiben der Süddeutschen Teams gearbeitet, das sich bekanntlich einen Trainer angeeignet. Es muß sich nun zeigen, ob dieser an sich begründete Wunsch sein Gewicht in die Waagschale der kommenden Rämpfe zu werfen vermag.

Den Gegenpart des rheinhessischen Triob bildet wie die Jahre her Ludwigshafen. Gemüt waren auch hier die Leistungen in den Meisterschaften, wie Gemischtrunden sehr schwach und die Spannkraft erlahmte vor der Zeit.

Die übrigen Mannschaften der Gruppe 08-Rindenhof und Sandhofen werden in dieser Spielzeit sicherlich die Rolle des vergangenen Winters wieder übernehmen und namentlich auf eigenem Plage das bekannte Hindernis bilden, wenn nicht gar mitbestimmend in die Entscheidungen eingreifen.

Das Post-Annement für September muß bis spätestens 25. ds. Mts. erneuert sein, sollen unlieb-same Mehrkosten oder Unterbrechung vermieden werden. Es liegt im Interesse einer glatten Zustellung, die neue Quittung gleich bei Vorzeigen einzulösen.

Großbritannien - Deutschland - Frankreich

Ein Frauen-Beichtstuhlfeld-Kampfbild in Stamford Bridge

Vor 4000 Zuschauern kam am Dienstagabend im Stadion von Stamford Bridge ein Beichtstuhlfeld-Kampfbild Großbritanniens-Deutschlands-Frankreich zum Austrag.

Die Ergebnisse:

100 Meter: 1. Ridley-Großbr. 12,8 Sek.; 2. Schmidt-Deutschland; 3. Raddeau-Frankreich. — 200 Meter: 1. Ridley-Großbr. 28,8 Sek.; 2. Drieling-Deutschland 30 Meter zur.; 3. Vellu-Frankreich. — 400 Meter: 1. Barber-Großbr. 2:28,6 Min.; 2. Steuler-Großbr. 1/4 Min. zur.; 3. Reveau-Frankreich; 4. Dever-Deutschland. — 4 mal 100 m: 1. Deutschland 59 Sek.; 2. Großbritannien 1:34 Meter zur.; 3. Frankreich. — Ansellhöhen: 1. Genslein-Deutschland 11,72 Meter (Weltrekord); 2. Deherm-Großbr. 10,25 Meter; 3. Jode-Deutschland 9,78 Meter. — Hochsprung: 1. Graf-Großbr. 1,50 Meter; 2. van Brodom-Deutschland 1,47 Meter; 3. Hart-Großbr. 1,40 Meter. — Weitsprung: 1. Wann-Großbr. 5,48 Meter; 2. Gagner-Frankreich 5,38 Meter; 3. van Brodom-Deutschland 5,19 Meter. — Diskuswerfen: 1. Genslein-Deutschland 35,80 Meter; 2. Birchnough-Großbr. 31,26 Meter; 3. Vellu-Großbr. 31,09 Meter.

Weltwettkämpfe der Studenten

Mannschaftskämpfe im Tennis

Die Mannschaftskämpfe brachten einen 5:0 Sieg von Italien über Frankreich und einen 3:2 Sieg der deutschen Studenten Rudmann und Kemmerl über Ungarn.

Wiederbesort

Spiegelgärten (14. August)

- 1. Preis von Würzburg. 2000 M. 1000 Meter: 1. Gsch. Rabenbergk Brunnstein (E. Freyner); 2. Frau G. v. Opelt (Eisenhagel) (Horti) als 1. Othmann; 3. Mont. Dore. Ferner liefen: Casper, Stauffenburg, Sophy, Winkler, Wüthrich, Zura, DuDa, Verena, Per Sea. Tot: 29. Pl: 13, 24, 16:10.

Table with 2 rows of water level observations for the Rhine in August. Columns include date and water level in meters.

Wasserwärme des Rheins 22°C

Veranstaltet: Trüder und Wenzler Trudert & Co. Neue Mannheimer Zeitung & M. G. Mannheim, L. 6. J. Direktor: Friedrich Wenzler.

Advertisement for 'Das Post-Annement für September' featuring a logo and text about subscription renewal and postage.

Ein Blick über die Welt

Eine Originalfigur in der Pariser Deputiertenkammer

In einer Pariser Revue, die vor kurzem trotz der sengenden Hitze zur Aufführung gelangte, tritt in einem Bilde — es spielt in der Deputiertenkammer, dem hohen Hause französischer Gesetzgebung — ein alter Herr mit grauen Haaren auf. Er spielt die Rolle einer Art politischen Clowns, redet in die Debatten hinein, nimmt an der Abstimmung teil, bis sich schließlich herausstellt, daß er gar nicht Abgeordneter ist. Er hatte die Zeit der Wahlen verstreut und blieb auf seinem Sessel im Parlament sitzen. Als er erwacht ist, waren schon neue Abgeordnete, die frischgebackenen, er blieb jedoch bequemlichkeitshalber gleich in der Kammer zurück und weicht nicht mehr von seinem Platz. Diese Revuefigur ist die boshafteste Karikatur eines lebendwichtigen alten Deputierten, des 77jährigen Monsieur Saumande, dessen Lebensdrang die, freilich ins Tragikomische verdreht, in jenem Revuebild persifliert wird.

Bei der letzten Wahl hat Frankreich, wie immer, 612 Abgeordnete in die Kammer geschickt. Dennoch sitzen dort, wie das „N. N.“ meldet, 613. Der Sechshundertdreizehnte ist eben jener Monsieur Saumande, der nicht weggehen will. Er hatte zwar kein Mandat bekommen, er war bei den letzten Wahlen durchgefallen, nun hält er aber aus Gewohnheit daran fest, Abgeordneter zu bleiben, denn was sollte er mit lebensundförmig Jahren nach fünfundsiebzigjähriger politischer Vergangenheit anfangen? Mit lebensundförmig Jahren läßt sich kein Beruf wechseln und so hat Monsieur Saumande beschlossen, auf die Wünsche seiner Wähler keine Rücksicht zu nehmen und noch wie vor in der Deputiertenkammer zu verbleiben. Und da er ein alter Herr ist, dem man doch nicht recht die Tür weisen kann, so nimmt er noch wie vor an den Sitzungen teil, benimmt sich genau wie die anderen Abgeordneten und stimmt mit bei den Abstimmungen. Nur seine Stimme wird nicht gezählt. Man hat schließlich beschließen, den alten Herrn weiter im Parlament zu dulden und keine Stimme, ohne daß er es recht merken würde, einfach nicht in Betracht zu ziehen.

Monsieur Saumande vertrat fünfundsiebzig Jahre hindurch bis zu den letzten Wahlen den Wahlbezirk Dordogne.

Seit dem Jahre 1918 war er Quästor der Kammer. Da Monsieur Saumande von Haus aus über kein Vermögen verfügt, bedeutet für ihn die Stellung des Quästors, eine Bürde, mit der freie Wohnung im Gebäude des Parlaments, ferner eine Gehaltszulage verbunden ist, sehr viel. Nun war ihm bei der letzten Wahl eine kleine Unannehmlichkeit passiert. Er ist durchgefallen. Dieses Malheur stand mit der Tatsache im Zusammenhang, daß er bei der Wahlkampagne den teilsamen Vorschlag gemacht hatte, die Kandidaten mögen ein Rigorosum bestehen, denn es gehe nicht an, daß jeder, der zufällig genug Stimmen bekomme, ohne jede Vorbildung und ohne Sachkenntnis in die Staatsangelegenheiten hineinreden könne. Alle Kandidaten mögen daher zunächst ein Rigorosum bestehen und erst nachher in die Liste der Kandidaten aufgenommen werden. Dieser Vorschlag war Wasser auf die Mühle des Gegenkandidaten, der nun den braven Bürgern von Dordogne kundgab, der alte Deputierte laide an seinen Ideen und da er einst Lehrer gewesen, sei auch das mit dem Rigorosum eine dieser Wahnideen. Man könne doch nicht einen Verurteilten ins Parlament schicken. So fiel Monsieur Saumande durch.

Diese Entscheidung seiner Wähler nahm nun Monsieur Saumande nicht zur Kenntnis. Er verblieb weiter in seiner Wohnung im Parlament. Das Präsidium verfügte nun, man möge ihm die Wohnung belassen und hoffe, er werde sich bei den Sitzungen nicht zeigen. Diese Hoffnung erwies sich als eine Täuschung, denn schon bei den ersten Sitzungen tauchte Monsieur Saumande auf. Er nahm seinen gewohnten Platz ein und ließ sich von dort einfach nicht verdrängen. Da er ein begeisterter Parteigänger Bouffons ist, ergriß er gleich die erste Gelegenheit, um mit Bouffon zu stimmen. Der Politiker nahm nun zu einer Art Zucht, um den alten Herrn nicht zu sehr zu beleidigen. Er bat ihn, für die Gegenpartei zu stimmen, ihm zuzuliebe. Saumande erwiderte ihm einen unschätzbaren Dienst, er möge immer für die Gegenpartei stimmen. Dies war doch zuviel verlangt; Saumande brachte es nicht über das Herz, seine Stimme den Gegnern Bouffons zu geben, lieber enthielt er sich der Abstimmung; selber ist alles in bester Ordnung.

weiter über die Stadt hinweggingen und Granatschüsse die Kirche zum großen Teil zerstörten, verlag man rasch den verhältnismäßig geringfügigen Zwischenfall. Jetzt nach annähernd 14 Jahren sind die Zeiger wieder aufgestellt. Als die Mitglieder der englischen Legion, die gegenwärtig die Kriegserinnerungen an der ehemaligen belgischen und französischen Front wieder auffrischen, in Armentiers eintrafen, waren die Zeiger der Uhr wieder an ihrer alten Stelle angebracht. Dem Mann, der die Zeiger an sich nahm, hatte das böse Gewissen geschlagen. Er hatte dem Major, der im November 1914 die englischen Streitkräfte in Armentiers befehligte, die Zeiger durch die Post mit einem anonymen Begleitschreiben zugesandt. In dem Brief war die Bitte ausgesprochen, bei der Befreiung der englischen Legion nach Frankreich die Zeiger mitzunehmen und wieder zurückzuführen. Dieser Bitte war sofort Folge geleistet worden.

England

Die letzte Frauenbekleidung vor dem englischen Sittenrichter

In England fängt man an, gegen die in den Sommermonaten besonders lustige und letzte Frauenbekleidung den Sittenrichter in Bewegung zu setzen. Die Londoner Blätter berichten über einen Zwischenfall, der kürzlich in einem Hotel der englischen Hauptstadt einiges Aufsehen erregte. Eine Dame der Gesellschaft, die dort ihren 5 Uhr-Tea einnahm, wurde von einer Wärterin im Auftrage des Hoteldirektors gebeten, entweder ihren Rock über die Arme zu ziehen oder das Hotel zu verlassen. Die Frau war empört und ging. In ganz großem Maßstabe macht sich aber der Sittenrichter auf der Themse bemerkbar. Auf diesem lieblichen Flusse wohnen viele Engländer während der Ferien in ihren Hausbooten. Sie verbringen den ganzen Tag entweder im oder auf dem Wasser im leichten Badeanzug. Auch die Frauen machen es sich leicht und bequem. Dieses Treiben hat das amtliche Witzfallen erregt und so hat die Londoner Hafenbehörde und die für die Themse zuständige Wasserbaubehörde den Schlenkerwärtern den strikten Befehl gegeben, nur solche Frauen passieren zu lassen, die hinreichend bekleidet sind. Die Folge ist, daß neuerdings an den zahlreichen Schlenken alle Boote zurückgewiesen werden, in denen Mädchen oder Frauen im Badeanzug Platz genommen haben. Der Boottreiber auf der Themse gerät ins Stocken, die bisher üblichen gegenläufigen Boote müssen unterbleiben oder aber die Sommergäste an der Themse müssen sich entschließen, bei ihren Ausflügen ohne Bekleidung anzulegen. Die Londoner Blätter stellen ziemlich einmütig fest, daß das Publikum, auch soweit es nicht unmittelbar von dem Vorgehen der Behörde betroffen wird, diese amtliche Sittenstrenge durchaus mißbilligt und mit seinen Sympathien auf der Seite der Gemäßigten steht. Die Folge ist in der Tat auch etwas eigenartig. Es hat schon manchen den Sittenrichter gespielt, daß aber auch der Schlenkerwart in dieser Rolle auftritt, ist neu.

Island

Eine Warmwasserheizung für ganz Island

Da auf der Insel Island das Heizungsmaterial sehr beschränkt ist, was sich bei der nördlichen Lage der Insel in den langen Wintermonaten außerordentlich bemerkbar macht, so ist jetzt der Plan entworfen worden, durch Verwendung der vielen heißen vulkanischen Quellen, die teils offen hervorquellen, teils dicht unter dem Boden dahinfließen, die ganze Insel mit einer die Städte und größeren Ortschaften umfassenden Warmwasserheizung zu versehen. Zur Zeit soll eine solche Warmwasserheizung für die Hauptstadt Reykjavik angelegt werden. Ein erster Versuch in dieser Richtung ist in einer Schule bei Reykjavik gemacht worden, und dieser Versuch hat sich sehr bewährt, doch der Plan einer Anlage für die ganze Insel gefaßt werden konnte. In Reykjavik hat man nämlich das Wasser, das aus einem in der Nähe befindlichen Hügel mit großer Gewalt hervorbricht, in einem großen Wasserbehälter aufgefangen und durch eine Rohrleitung von mehreren Hundert Metern bis zu dem Schulgebäude geführt. Das Wasser, das mit einer Wärme von 66 Grad in die Röhren eintritt, verliert auf seinem Wege nur wenige Grad, so daß es in einer Temperatur von 60 Grad an seinem Zielort ankommt und dort zur Heizung der Räumlichkeiten verwendet werden kann.

Deutschland

Eine Behörde mit Humor

In Bad Reichenhain wurde das Amtsgericht und Bezirksamtsgebäude mit einer neuen Fassade versehen, an der das Symbol der Schnecke angebracht wurde, was den Reichenhainern viel Kopfschmerzen machte. Nun teilte das Landbauamt Trautwein mit, daß es die Schnecke in diesem besonderen Falle auf sich bezieht im Hinblick auf das alte Sprichwort: Was lange währt, wird endlich gut! Die Instandsetzung dieses Staatsgebäudes ließ nämlich sehr lange auf sich warten.

Der Storch mit dem Regerpfeil

Ein Storch, der in Frankfurt a. O. auf einem Schornstein nistete, sollte von seiner Afrika-Reise einen Eingeborenenpfeil mitgebracht, der dem Tier aus dem Körper hervorkam, mit dem es aber lustig über die Oberwiesen florierte. Da jedoch die Gefahr bestand, daß Freund Akebar über kurz oder lang an der Verletzung eingehen würde, wurde er samt seinem Storchweibchen von der Feuerwehr gefangen und von einem Arzt operiert und nach kurzer Zeit wieder in Freiheit gelassen. Fraglich ist allerdings, ob sie das alte Recht wieder annehmen.

Auch ein Raketenwagen!

Die Verluste Fritz v. Opel's mit seinem Raketenwagen gegen einen 18-jährigen Oberrealschüler von Untertürkheim a. N. (dem Stiege der Daimler-Mercedes-Automobil-Fabrik) nicht schlafen. Aus einem Märklin-Baukasten baute er sich einen kleinen primitiven „Raketenwagen“ gebaut. Zum Antrieb benützte er ein Stück Wasserleitungsrohr, das er mit Explosivstoffen geladen hatte. Nach einem zuerst scheinbar gelungenen Versuch wollte er den Wagen abends 6 Uhr in seinem Hofraum mit einer stärkeren Ladung in Betrieb setzen. Unmittelbar nach der Entzündung der Explosivstoffe explodierte das Rohr mit einem starken Knall und wurde hierbei vollständig zerrissen. Ein Splitter des Rohrs drang einem in der Nähe stehenden Knaben in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich, so daß er in das Krankenhaus Constanst aufgenommen werden mußte.

Eine nette „Kriegskameradschaft“

Ein Eisenbahner aus Saarbrücken, der in Bingen seinen Urlaub verbringt, sah in den Rheinanlagen, als er von einem Herrn angesprochen wurde. Es stellte sich heraus, daß beide zusammen im Felde gewesen sein sollen und der Fremde lud den Eisenbahner zu einer Motorbootfahrt ein. Sie fuhren nach der Vorher Insel, wo man landete. Da der Eisenbahner eine Rettungsmedaille trug, schlug der Unbekannte vor, ein Weichschwimmern um die Insel herum zu veranstalten. Der Eisenbahner ging auf den Vorschlag ein, doch als er an die Startstelle zurückkam, war weder das Boot noch der ehemalige „Kriegskamerad“ zu sehen. Seine Aktentasche mit 20 Mark, seine Uhr und die Rettungsmedaille waren verschwunden. Die polizeiliche Ermittlungen nach dem Schwindler sind im Gange.

Deisterreich

Das Testament im Altpapier

Im Juni starb in Wien ein weiblicher Sonderling, das Fräulein Friederike Carl, die seit der Kriegszeit ein ihr gehöriges Eckhaus allein bewohnte. Ein Teil der Räume des Hauses war mit wertvollen Möbeln eingerichtet, während der andere ein Duzend Hunde beherbergte. Nach dem Tode der Dame beschloßen deren Geschwister mangels eines Testaments das Haus öffentlich versteigern zu lassen. In der Zwischenzeit kaufte der Altpapierhändler Rudolf Raffiner von den Erben der Dame einen Vollen Altpapier und entdeckte bei der Durchsicht der Papiere ein vom Jahre 1888 stammendes gültiges Testament, in dem die Verstorbenen ihren Besitz den Pächterinnen in Innsbruck vermachte. Das Testament soll auch die Klausel enthalten, daß das Haus nicht verkauft werden dürfe. Die bereits angeordnete öffentliche Versteigerung des Hauses wurde daher eingestellt.

Der verjüngte Fußballspieler

Vor einigen Jahren besaß in Wien der Fußballspieler Urbil eine Berühmtheit und einen Grad von Popularität, wie ihn nur wenige Auserwählte erreichen. In den Wiener Kaffeehäusern, der Geburtsstätte so mancher mehr oder minder guter Witz, erzählte man sich damals sogar, daß in späteren Jahren einmal ein Student beim Rigorosum nach der Bedeutung des Begründers der Relativitätstheorie, Einstein, befragt, antworten würde: er war ein Zeitgenosse Urbils. Dieser einst so populäre Mann hat sich nun auf der Klinik des Professors Hohenegg einer neuartigen Verjüngungsoperation unterzogen. Da Urbil erst zweiunddreißig Jahre alt ist, handelt es sich diesmal keineswegs um eine Operation, die einen eintretenden Kräfteverfall verhindern soll. Der einstige Held des grünen Rasens soll vielmehr durch den operativen Eingriff in Stand gesetzt werden, seine frühere sportliche Leistungsfähigkeit zurückzugewinnen, die er im Laufe seiner anstrengenden Fußballerlaufbahn verlor. Im Falle Urbils wurde keine Drüsenverfälschung vorgenommen, sondern es wurden nur die Weisendrüsen geöffnet. Das Verfahren wird vorläufig noch geheimgehalten. Der Heilungsprozess bei dem vor vierzehn Tagen Operierten verlief ganz normal, doch steht der Patient noch in ambulatorischer Behandlung. Es werden täglich Messungen der Muskeln vorgenommen, die ein sehr befriedigendes Ergebnis zeigen.

Frankreich

Das schlechte Gelingen des Frontkämpfers

Im November 1918 gewirrte ein englischer Soldat an der französischen Front in nächstlicher Stille auf den Turm der Kirche von Armentiers und nahm die Zeiger der Kirchenguhr an sich. Der Diebstahl fiel sofort auf, da die Uhr das Hauptschlagwerk der Stadt war. Als aber die Stürme des Krieges

Stapellauf beim Norddeutschen Lloyd

Dente und 16. August soll der Stapellauf der bei den Werften: Deutsche Schiff- und Maschinenbau Aktiengesellschaft, Werk Act.-Ges. „Deier“ in Bremen und Blohm u. Voß in Hamburg im Bau befindlichen Schnelldampfer „Bremer“ und „Europa“ des Norddeutschen Lloyd erfolgen. Dieses in der Geschichte der Ueberseefahrt einzig dastehende Ereignis des gleichzeitigen Stapellaufs zweier Riesendampfer von je etwa 40 000 Br.-Reg.-Tons, dürfte nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande weitgehendes Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Die an den genannten Tagen zum Ablau kommenden Schiffe haben je ein Gewicht von über 30 000 To. = 30 Millionen Kg. Es dürfte daher auch dem Laien einleuchten, was es bedeutet, dieses gewaltige Gewicht in Bewegung zu setzen und die bewegte Masse nach erfolgtem Ablauf wieder abzubremfen.

Grundmäßig weicht der Stapellauf der „Bremer“ und „Europa“ von dem Stapellauf eines gewöhnlichen Fahrzeuges kaum ab. Auch hier werden die mit dem Schiff verbundenen Schlitzen auf besonderen Bahnen herabgelassen. Unter beiden Seiten des Schiffes ist je eine Gleitbahn angeordnet, die bis tief in das Wasser hineinreicht. Bevor die als Schlitzen benannten Läufer auf die Gleitbahnen aufgelegt werden, werden diese mit einer Schicht von Fett und Schmierseife bedeckt, um die Reibung zwischen Gleitbahn und Läufer auf ein Minimum herabzusetzen. Der Zwischenraum zwischen den Läufern und dem Schiffsboden wird sehr sorgfältig durch ein System von hölzernen Klöben und Keilen ausgefüllt. Velch lösbare Verbindungen zwischen Läufer und Gleitbahn dienen dazu, das Schiff vor dem Ablauf festzuhalten. An den Klöben der Gleitbahnen sind hydraulische Druckzylinder angebracht, die im Bedarfsfalle beim Stapellauf durch Druck auf den Läufer die Bewegung einleiten sollen.

Beim Stapellauf sind drei verschiedene Phasen zu unterscheiden. Die erste dauert bis zu dem Augenblick, in dem der hintere Teil des Schiffes die Wasseroberfläche berührt. Wäh-

rend der zweiten Phase, während der das Schiff immer tiefer in das Wasser eintaucht, also Auftrieb erhält, wächst infolgedessen dauernd der Druck auf die Vorankere des Schlitzen. Dieser Vorgang erfordert besondere Vorkehrungen am vorderen Teil des Schiffskörpers, da der Druck hier im Augenblick des Ausschimmens des Schiffes ungeborener anwächst. Um nun den Druck auf eine möglichst große Fläche zu verteilen, werden zwischen Schiffskörper und Läufern fünf sehr starke eiserne Sattelplatten gelegt, die durch ihr nachgiebiges Holzgitter den Druck verteilen.

Die dritte Phase des Stapellaufs tritt mit dem Moment des Freischimmens ein, also dann, wenn sich das Schiff mit seinen Läufern von der Gleitbahn abgelöst hat.

Wie bereits erwähnt, wird das Schiff auf der Helling durch 4 mechanische Haltevorrichtungen und des weiteren durch 8 Sperreisen bis zum Ablaufsignal gehalten. Kurz vor dem Ablauf werden die zwischen Läufern und Schiffsboden über die ganze Schiffslänge in kurz kurzen Zwischenräumen verteilten Holzkeile angetrieben. Das gewaltige Schiffsgewicht wird hierdurch von der Stapelung, auf der es bisher geruht hat, abgehoben und liegt nun vollständig nur noch auf den Läufern. Im Augenblick des Stapellaufs werden zunächst die Sperreisen herausgeschlagen und die Seile der Haltevorrichtungen mit dem Handtell durchgehauen. Damit ist dem Schiff die Bahn freigegeben. Tritt die Bewegung nicht ein, so wird sie durch die hydraulische Pressvorrichtung eingeleitet. Das Schiff legt sich auf seinen Läufern in Bewegung und gleitet mit immer wachsender Geschwindigkeit ins Wasser. Es ist dies der Augenblick, in dem bereits das Abbremsen einzusetzen hat. In diesem Zweck ist der Schiffskörper durch starke Ketten mit einer Anzahl von Schleppseilen aus Beton verbunden, die ein Gesamtgewicht von etwa 300 000 Kg. haben. Außerdem findet in bekannter Weise eine Abbremsung durch Rollenlassen der Anker statt. Der Stapellauf ist hiermit beendet und das Schiff kann nun an das Andockungsabholwerk geleitet werden, um dort bis zur endgültigen Fertigstellung ausgebaut zu werden.

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief sanft am Montag, den 13. ds. abends 10 1/2 Uhr nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser lieber guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ludwig Schwarztrauber

Lagerhausverwalter a. D.
im 77. Lebensjahre

Mannheim (Q 2, 13), August 1928

In tiefer Trauer:

Elisabeth Schwarztrauber Wwa. nebst Kinder und Enkelkinder

Die Beerdigung endet am Donnerstag, den 16. August, 9 1/4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle aus statt. *6714

Plissee

Plisseeröcke 2 Mk. an Stoffknöpfe

Rehlsaum

Meter 20 J 29708 Schammeringer, T 1, 10

Teppiche, Läufer

Decken 2453 ohne Anzahlung in 12 Monatsraten.

Deutsch-Teppich-Vertriebs-Ges. Berlin W 2, Kronenstr. 66/67. Bitte sofort schreiben. — Muster.

Gelegenheitskauf

Schwer eide Schlafzimmern mit Antikschleife, Innenspiegel 200. 850. 85744 Nilsenberger, R 2, 4.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein herzensguter Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Friedrich Huth

unerwartet rasch gestern nachmittag 3 Uhr einem Herzschlag erlegen ist

Mannheim (Moorfeldstr. 45), 15. August 1928

In tiefer Trauer:

Luise Huth geb. Ritter, Familie Fritz Huth Familie Willi Hofmann, Rosa Huth

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 16. August 1928, nachmittags 1 1/4 Uhr von der Leichenhalle aus statt. *6771

Habe mich hier niedergelassen.

Zahnarzt Lorbeer

D 1, 15 *6700 Tel. 22409

Med.-Rat Dr. Gelbke

Nervenarzt Ca 201 von der Reise zurück.

Für Zuckerkrank

haben wir den Alleinverkauf der bewährtesten

Nährmittel

Ludwig & Schütthelm

Drogen und Medizinalkräuter O 4, 3 gegenüber Hirschland O 4, 3 Tel. 27 715 und 27 716.

Preussische Landespfandbriefanstalt

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Mohrenstraße 7-8 Berlin W 8 Fernspr.: Zentrum 8033-37 Grundkapital und offene Reserven über 26 Millionen RM.

Zeichnungs-Einladung

Wir legen hiermit in der Zeit vom 15. August bis 4. September 1928 zur Zeichnung auf, reichsmündelsichere

GM 3 000 000.- 8%ige Goldmark-Pfandbriefe, Reihe XIII zum Vorzugskurse von 97,50 % (letzter Börsenkurs 98,25 %) Gesamtfälligkeit bis zum 2. Januar 1934 ausgeschlossen.

GM 1 000 000.- 8% Goldmark-Komm.-Obligat., Rest d. Reihe XII zum Vorzugskurse von 95,25 % (letzter Börsenkurs 95,70 %) Gesamtfälligkeit bis zum 1. Juli 1933 ausgeschlossen, beide mit am 2. Januar und 1. Juli fälligen Zinscheinen.

GM 2 000 000.- 7% Goldmark-Pfandbriefe, Reihe I zum Vorzugskurse von 90,50 % (letzter Börsenkurs 91,50 %) Gesamtfälligkeit bis zum 1. April 1933 ausgeschlossen mit am 1. April und 1. Oktober fälligen Zinscheinen.

Obige Wertpapiere werden an den Börsen zu Berlin und Frankfurt a. M. amtlich notiert. — Die Lombardfähigkeit bei der Reichsbank in Klasse A ist beantragt. Stücke zu GM 100.—, 200.—, 500.—, 1000.— und 5000.—

Zeichnungen nehmen alle Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen und die Anhalt direkt entgegen. Ausführliche Prospekte und Zeichnungscheine sind bei diesen Stellen erhältlich. Höhe der Zuteilung und früherer Zeichnungserfolg bleibt vorbehalten.

Zwangsversteigerung

Donnerstag, den 16. August 1928, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandleiher Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 4 Büttel, 2 Kanapes, 5 Hühnerschränke, 1 Kaffeeschrank, 3 Bareschränke, 1 Kabinetschrank und verschied. Möbel, ferner an Ort und Stelle: 1 grob. Kaffeeschrank mit Trepp. *6776
R a n n e l m, den 15. August 1928.
T r ä u m e r, Gerichtsvollzieher-Amthaus.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge vom 10. August 1928:

H. Burbaum, Mannheim. Die bisherige offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit Aktien und Partien und der Firma ist auf die Kaufleute Jakob Wegger in Mannheim, Bernhard Oppenheimer in Mannheim und Eugen Oppenheimer in Mannheim übergegangen. Diese führen das Geschäft unter der bisherigen Firma in offener Handelsgesellschaft, welche am 1. Juli 1928 begonnen hat, weiter. Die Procura der Hermine Burbaum geborene Rör ist erloschen.

Gedr. Dalby, Robienhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim, Zweigniederlassung, Hauptst.: Frankfurt a. M. Dem Kaufmann Friedrich Kraemer in Frankfurt a. M. ist Procura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Gesamtprokuristen die Firma zu vertreten berechtigt ist.

Central-Garage Bern & Hög Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Ludwig Bern ist nicht mehr Geschäftsführer. *67
Amtsgericht Mannheim N. O. 4.

Lampen Jäger ist sehr billig!

D 3, 4 durch eigene Anfertigung. D 3, 4

Verkäufe

Haus-Verkauf.

Waffin gebauetes Geschäftshaus mit Pferde- u. Schweinehaltung, Autogarage und groß. Herabstufraum, in Vorort Mannheims umhändelbarer bis zu verkaufen. Anzahlung 10.—12 000 Mark. Kaufkraft erhalten Viehhäuser bei H. Bauer, Staatshof Siedelheim. *6738

Heim-Wagen

6 Aut., offen mit Gelde-Meteor-Verbed, 6 Eier, Rodel 26/27, ca. 20 000 km gelaufen, letzter der letzten ihrer Gesteigung von der Bad. Automobilfabr. Mannheim in sehr gutem Zustande für den festen Preis von RM. 4500.— abzugeben. *6730
Chem. Fabrik „Rhenania“
Nieder-Jangelheim a. Rh.



Auf der Walze.

„Ick klan mir jetzt'n Flugzeug oder Auto!“
„Wat willst'n damit?“
„Ick loof nich mehr mit von wegen die Hühneraugen!“
„Mensch, Maxe, wegen 75 Pfg. willst du in Kittchen jeht?“
„Wieso 75 Pfg.“
„Jawohl, dafür kriegste 'ne Schachtel „Lebewohl“ und weg sind se.“

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Ärzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl u. Lebewohl-Ballenscheiben, Blechdose (B. Plaster) 75 Pfg. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Blechdose und weisen auf Herr. angehlich „ehemals gute“ Mineral zurück.

Hausrat

Genusslitz. Möbelvergebung für das Wohn-, Küch- und Labgebiel u. a. h. l. Mannheim, P 7, 6

Neue Möbel

aller Art wie Küchen, Schlafzimmern, Speise- u. Herrenzimmer, Einzel-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten

Gegen Barzahlung od. Teilzahlung unter außerordentlich günstigen Bedingungen. Beschligung unserer Ausstellungsräume, ohne Kaufzwang gerne gestattet. 8171

NR. Um Irrführungen zu vermeiden, geben wir bekannt daß wir nur neue Möbel führen.

Anzüge

Reihung, Schmal, Uhren, Pfandcheine, Kierzimmer, Gitarren, Mandolinen, Flügel, Klängen, Möbel, Silber faulst u. vert. Hermann, T 6, 18, Teleph. 29 084. 8107

Kaufe laufend sehr. Nähmaschinen Reparaturen prompt und billig! *6705 Pfaffenhuber, H 2, 2.

Kaufe

Herrogene Kleider, Stiefel, Uniformen, Oberfeld, nur G 6, 1, 7-1 20001 21717

Statt besonderer Anzeige

Tieferschüttert geben wir Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unsern treubesorgten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Kapitän

Philipp Boßmann

im Alter von 52 Jahren plötzlich und unerwartet in die ewige Heimat abzurufen

Mannheim (H 3, 6a), 15. August 1928

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Boßmann geb. Eder und Tochter Anna.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 16. August, 9 1/4 Uhr, von der bleigigen Leichenhalle aus statt; das erste Seelenamt ist am Freitag, 17. August, 1/4 10 Uhr in der Jesuitenkirche. *6769

Schönheitspflege

Schmerz- u. narbenlose Entfernung v. Haaren, Warzen u. Leberflecken sowie Beseitigung all. Schönheitsfehler. — Gesichtsdampfbäder, Bestrahlungen beseitigen alle Hautunreinigkeiten. — Spezialbehandlung bei starkem Fettsatz, „Doppelkinn usw.“ Hand- und Fußpflege 814

Geschw. Steinwand

Tel. 28013 MANNHEIM P 5, 13 Tel. 28013

Herrliche Küchen

Spezialbau vertf. *6748

K. Zaninger, D 1, 12.

Nähmaschinen

repariert. Raublen, L 7, 8 Tel. 23 490

SOMMER-PREISE

für

Gaskoks

den guten

Brennstoff



Koks I über 60 mm (für große Zentralheizungen) ab Lager frei Haus je Zentner

Koks II 40/60 mm (für mittlere Zentralheizungen) ab Lager frei Haus je Zentner

Koks III 20/40 mm (für kleine Zentralheizungen u. Füllöfen) ab Lager frei Haus je Zentner

Augustlieferung

RM. 1.70 1.90

RM. 1.80 2.00

RM. 1.70 1.90

Bei größerem Bedarf Sonder-Angebot

Bestellungen bei der:

Gaswerkskohlenstelle: Fernsprecher 53820/21

Annahmestelle K 7:

35631

Wirtschafts- und Handelszeitung

Industrielle Anleiheverschuldung

Das Statistische Reichsbüro hat kürzlich den Umlauf an Industrieobligationen für Ende 1927 mit etwa 3,2 Milliarden Mark ermittelt.

Die amtliche Statistik über den Umlauf an Industrieobligationen gibt einen guten Überblick über die langfristige Verschuldung der gewerblichen Unternehmungen. Politisch und sozialpolitisch nützt sie wesentlich insofern, als endlich einmal das Verstehen von der Abgrenzung des Begriffs der Industrieobligation aufzuklären, die im Besonderen der Industrieobligation zugeordnet werden. Die in Form einer Genossenschaft betriebenen Werke, die in Form einer Gesellschaft betrieben werden (z. B. Umwandlungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, etc.), ferner über in öffentlichen Besitz befindliche gemeinnützige Gesellschaften (Vereine, etc.), die in Form einer Gesellschaft betrieben werden, sind in der Statistik nicht enthalten, da die Statistik Genossenschaften und öffentliche Verbände mit industriellem Zweck ausdrücklich ausnimmt.

Würden bei vollständiger Erfassung die industriellen Verschuldungen höher sein, so gäbe es für den vollen Überblick jedoch die notwendigen Zahlen. Die Aufwandsübersichten machen mit 277 Millionen A etwa 2,7 v. H. der Gesamtsumme aus. Das was niedriger erscheint, aber ein großer Teil wurde schon in den vergangenen Jahren bei Abschluß, besonders die dem Arbeitgeber ausbleibenden Vermögenswerte. Die Statistik weiß leider keine Trennung zwischen Kapital und Reserve an; so kann man nicht erkennen, welcher Betrag als Teil der Verschuldung wieder zur Verfügung gestellt wird; die Verschuldung haben ja nur problematischen Wert, da sich ihre Tilgung auf viele Jahrzehnte erstrecken kann. Nur ein aber verdient hervorgehoben zu werden: daß heute noch 710 Firmen mit Anleiheverschuldungen aus der Aufwertung betroffen sind, darunter 329 aus der verarbeitenden Industrie unter diesen wieder der Maschinenbau mit 70 an der Spitze. Es folgt dann mit 106 die Industrie der Grundstoffe, bei denen allein 80 auf die Eisenhüttenwerke entfallen. Trotz allem spielt natürlich die Aufwertung nur eine untergeordnete Rolle, zumal angefaßt der nur 2,7 v. H. Anteil.

Die als bekannt vorausgesetzt sein soll, daß regelmäßig die Kapitalverschuldung aus der Inlandsverschuldung entstanden. Die Frage beginnt 1928 mit der Sachverhalt, wobei es sich hauptsächlich um Rentenverschuldungen handelt. Näheres ergibt sich aus der unten stehenden Tabelle. Die Hauptrolle spielen dabei die Elektrizitäts- und Gaswerke. Viele davon mögen heute nur noch einen geringen Umlauf haben. Derzeitige Umlauf ist hier, daß die verarbeitende Industrie diese Wertpapiere nicht gefordert hat und bei den Wertpapieren es nur eine einzige gibt (es dürfte sich dabei um die Wertpapiere der Rheinischen Eisenbahn handeln).

Die Reichsbank- und Genossenschaftlichen Banken stellen regelmäßig die höchste Anzahl dar, wenn auch nicht kapitalmäßig. Nur 3 Arten von Unternehmungen haben bis heute noch keine Inlandsanleihen aufgenommen: das sind der Railberghaus, die Versicherungs- und die Schiffahrt. An erster Stelle steht dagegen die landläufig als Schwerindustrie bezeichnete Industrie der Grundstoffe mit 221 Millionen A bei 23 Dar-

lehnnehmern, es folgen dann mit 208 Millionen A Unternehmungen der verarbeitenden Industrie. Hier sieht man, daß die breitere Kapitalbasis der Grundstoffindustrie die Aufnahme größerer Anleihen gestattet.

Das gleiche Bild zeigt sich bei den Auslandsanleihen. Auch hier die Schwerindustrie mit 608 Millionen A (umgerechnet) bei nur 13 Gesellschaften und die verarbeitende mit 855 Millionen bei 10 Firmen. Den größten Einzelbeitrag leisten die Banken auf; es handelt sich hierbei um die bekannten Industriefinanziers der Deutschen und Commerzbank mit zusammen 319 Millionen.

Nicht interessant ist die Beteiligung der öffentlichen Hand an der Gesamtverschuldung. Als wesentlich gilt hierbei deren Anteil von 50 v. H. Die ist weniger stark durch die Aufwertung belastet, nur etwa 4,7 v. H. Das dürfte daher rühren, daß die Überführung der Betriebe (meistens Elektrizität, Gas, Wasser, Straßenbahnen) in eine auf juristisch selbständige Form (G. m. b. H. oder A. G.) erst nach dem Krieg erfolgte. Die vorher noch den in eigener Regie verwalteten Betrieben gebundenen Darlehen wurden meistens als Staatsanleihen mit 2,5 v. H. aufgewertet, und können somit hier, da es sich bei der Statistik nicht um öffentliche Emmissionen handelt, nicht erscheinen.

Nach ihrer Inlandsverschuldung ist gering; sie macht nur etwa 8 v. H. aus. Der größte Teil entfällt auf Auslandsanleihen, nämlich 600 Millionen von insgesamt 716 Millionen A, wobei die Elektrizitätswerke mit 476 Millionen den Hauptanteil haben. Straßenbahnen und sonstige öffentliche Betriebe (Gas) halten sich mit je 61 Millionen A die Waage. Wir stellen danach also fest, daß die öffentliche Hand an der Gesamtverschuldung der Industrie mit 23,8 v. H. beteiligt ist, obwohl die Anzahl der öffentlichen Darlehensnehmer erheblich nicht den gleichen Prozentsatz von den insgesamt 975 Schuldner, also 22,7 ausmacht. Wenn die Zahlen darüber werden nicht angegeben.

Was die Zinsen anbelangt, so sind von den Inlandsanleihen 211 Millionen A mit über 6 bis einschließlich 7 v. H. zu veranschlagen, der Betrag liegt an der Spitze, wogegen die über 10 v. H. veranschlagen nur 100 000 A betreffen. Der sogenannte variable Zins, der von der Dividende abhängt, kommt bei über 35 Millionen in Anwendung. Der Schwerpunkt der Auslandsborrowing liegt beim gleichen Satz. Da gerade die Zinslast an das Ausland heute sehr interessant, seien hier die einzelnen Zinsgruppen angegeben:

Zinssatz	Anteilsumme in Mill. RM.
über 8 v. H.	15
7 v. H. bis einschließlich	490
6 v. H. bis einschließlich	1285
5 v. H. bis einschließlich	42
variabel	100

Einsehlich 62 190 Millionen A Jahreszins und der Inlandsverschuldung ergibt sich danach eine jährliche Gesamtsumme von 208 000 000 A.

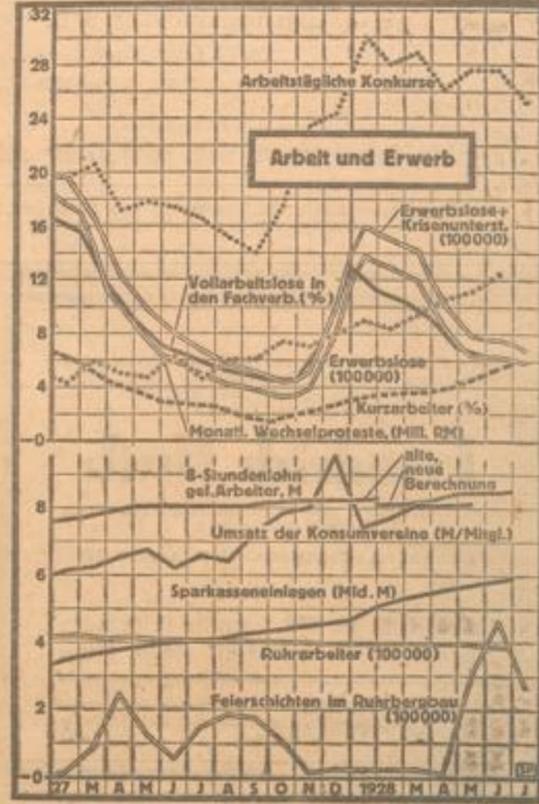
Wir geben nun noch eine Übersicht über die Verteilung der Anleiheverschuldungen auf die einzelnen Werten:

Kategorie	Summe in Mill. RM.	Anteil in %
Zinsen	277,0	8,6
Wahlleistungen	82,2	2,6
Wahlleistungen	22	0,7
Wahlleistungen	157	4,9
Wahlleistungen	914	28,5
Wahlleistungen	64	2,0
Wahlleistungen	975	30,3

Zu befragen wäre es, wenn von Zeit zu Zeit weitere Aufstellungen erfolgen würden; vielleicht ist es sich auch durchzuführen, daß die Schuldner gehalten werden, wie die Bundesrepublik, alle Quartale den Vorkontrahenten ihre Schuldenlast anzugeben. Für die Kurstillung ergeben sich daraus allerdings Fingerzeige.

Hans Steffen, Heidelberg.

Das Bild der Wirtschaft



Die Werte selbst haben wir nicht abgemessen, die Wertungen darüber gehen weit auseinander, doch scheint man zu allgemein über der Ansicht zu sein, daß eine einmalige Quantität der Werte zuträglich ist.

Preisveränderung in der rheinischen Maschinenindustrie. Im letzten der ober- und niederrheinischen Röhren in fürstlich ein Preisabkommen beschlossen worden. Danach sollen die Rheinsche Röhrenpreise mit der Ausnahme, daß die niederrheinischen Röhren ihre Förderung auf Grundbesitzung wogegen über rheinische Ostpreußen (Mörs, Frankfurt a. M., Mannheim) 20 Pf. unter den offiziellen Verkaufspreisen, die im Röhrenhandel liegen, halten können — dazu ist zu bemerken, daß es sich vorerst nur um ein lokales Abkommen handelt, aus dem sich weitere Einzelheiten im nächsten Jahres Abkommen erst noch ergeben müssen.

Berücksichtigung über Betriebsabrechnung. In dem verschiedenen Nachrichten über einen angeblich bevorstehenden Abschluß der Betriebsabrechnung seitens der Deutschen Bank und der Reichsbank, die die Berechnungen zwischen dem und dem Reichsbank des Röhrenhandels und der Röhrenhandels im Röhrenhandels auf erstgenannte inländischer Herkunft erstreckt haben. Diese Verhandlungen seien zuerst unterbrochen und würden erst wieder im Oktober aufgenommen werden. Über den vorläufigen Abschluß der Arbeiten liegen sich zuverlässige Angaben noch nicht machen. Sondernfalls diese man erwarten, daß schon bei Beginn der Vorbereitung der diesjährigen Ernte die geplanten Abschlüsse zur Anwendung kommen können. Über den Verkehr mit Rohstoffen, insbesondere Braunkohle, sowie das für überaus wichtig sein, da die Erzeugung mit den beteiligten Wirtschaftskreisläufen eingeleitet worden.

Ein englischer Bankrott? Ein hundertfünfzig englischer Bankrott der West-Indien-Gruppe Cudworth, Dewhurst & Co., London und seine Tochter, die dem „Amstelbank“ auf London gebrüht wird, vor dem Zusammenbruch. Eine Anzahl weiterer bedeutender Firmen verhandelt, um sich gleichfalls dem großen Karstell anzuschließen.

Ein hundertfünfzig Bankrott? Eine Gruppe hundertfünfzig Bankrott der West-Indien-Gruppe Cudworth, Dewhurst & Co., London und seine Tochter, die dem „Amstelbank“ auf London gebrüht wird, vor dem Zusammenbruch. Eine Anzahl weiterer bedeutender Firmen verhandelt, um sich gleichfalls dem großen Karstell anzuschließen.

Gestiegene deutsche Uhrenaufuhr

Saisonmäßiger Aufwärtstrend in der Uhrenindustrie im Juli

Die jetzt vorliegenden Aufwärtstrends für Uhren — Aufuhr im ersten Halbjahr 1933 — ergeben eine Aufwärtstrend von rund 200 000 Stück Uhren gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres und eine Steigerung der Uhrproduktion von rund 10 000 Stück gegenüber dem Juli des Vorjahres. Diese Steigerung gegenüber dem Vorjahre nicht unerheblich gehoben ist, so bleibt die Aufuhr von diesem Jahre gegenüber der Vorjahreszeit immer noch um 10 v. H. zurück. Die Ursache hierin liegt vornehmlich in der Einschränkung der Exporte, die mit ihrer Zurückbildung von 50% v. H. der Einfuhr einbezogen wurden. Der Großteil davon hat hauptsächlich die Aufuhr für die deutsche Uhrenindustrie ist, in dieser Hinsicht recht unzureichend. Die deutsche Uhrenindustrie muß immer wieder darauf hinweisen, daß die Uhrwerke im Inlandprodukt gefordert zu sein 2 des Vorjahres zum deutsch-englischen Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 2. Dez. 1924, weil diese Jahre für unsere Uhrenindustrie ganz besonders abträglich sind.

Die Ursache mehren in der Hauptsache, daß die Aufträge im Juli teilweise noch stark zurückgeblieben seien. Einige Besondere der Aufwärtstrend mit Rücksicht auf die sonst sehr gute Sommerzeit noch ein normal. Man ist der Ansicht, daß trotz dieser Einschränkung ein Aufwärtstrend nicht unmittelbar bevorsteht, sondern daß der bestmögliche Aufwärtstrend Saisonmäßig bedingt ist. Die Lage wird sich erst im August und September übersehen lassen. Voraussichtlich sind die Fabriken noch mit der Auflieferung der rückständigen Aufträge beschäftigt, so daß im allgemeinen mit weniger Aufträgen mit kürzerer Arbeitszeit gearbeitet wird.

praktisch erprobt, so daß man im Oktober d. J. mit der regelmäßigen Rentenrückzahlung beginnen könne.

Wagon- und Maschinenbau AG. in Göttingen. — Dividendenrückzahlung an erhöhtes Kapital. Der AG. beschloß, aus dem Reingewinn von 11 (i. H. 0,28) Mill. A 10 v. H. Gewinnausschüttung auf 8 Mill. A (i. H. 0,28) v. H. auf 3,4 Mill. A) vorzuschlagen. Die Ausschüttung werden von der Verwaltung als gut bezeichnet.

Wandler-Werke AG. in Schwenningen. Die Gesellschaft ermächtigt bekanntlich am 24. 8. 1927 das Kapitalerweiterungs-Komitee von 1 280 277 RM. auf 2 147 277 RM. auf 1 073 000 RM. Durch Verabreichung des Grundkapitals von 2 500 000 RM. auf 1 425 000 RM. wurde dieses Kapitalerweiterungs-Komitee aufgelöst. Wichtig ist eine Erhöhung des Grundkapitals auf 2 Mill. RM. durch Kapitalerhöhung von 570 000 RM. damals erfolgt. Die gezielte AG. beschloß die Verteilung einer Dividende von 5 v. H. auf dieses Kapital. Einzelheiten der Bilanz und des Reingewinns wurden leider nicht angegeben.

Kapitalerhöhung der Norddeutschen Allianz. Die AG. der Norddeutschen Allianz beschloß die Kapitalerhöhung um 3 auf 12 Mill. A. Die neuen, ab 1. Oktober 1927 voll geschuldeten Aktien werden von den alten Aktien zum Nennwert angetauscht.

Neuer Motoristendienst der Gopps zur Befreiung der Wasserfahrzeuge. Um den Wünschen der Wasserfahrzeuge einen schnelleren Abfertigung des Reises von der Westküste Mittelamerikas mehr als bisher zu ermöglichen, hat die Hamburg-Amerikanische Linie demnächst eine neue Linie mit motorisierten Schiffen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 18 Seemeilen in beiden Richtungen und einer Tragfähigkeit von 5600 Tonnen ein.

Verleumdung des Reingewinns der Compagnie Solviteira Santos. (Solviteira Santos Co. Ltd.) in Valparaiso-Verband. Die mit 5,50 Mill. RM. und 2,50 Mill. RM. 6,5 v. H. Dividenden an arbeitende alte Solviteira- und Solviteira-Verband. Die AG. 1927 965 200 RM. Reingewinn, wovon 284 201 RM. (i. H. 29,5 v. H.) Reingewinn blieben, zusätzlich eines Vorrats aus 1926 von 440 513 RM. Daraus wurden schon am 28. Jan. 1928 190 900 RM. (i. H. 0,1) Geschäftsbilanz verteilt; 228 015 RM. werden vorgetragen. Dieser Betrag wird an einen aus dem demnächstigen Liquidation der Cia. Solviteira Santos Encolado für ergebenden Betrag zu gehen, sofern die bisherigen Sonderabschreibungen (1927 50 000 RM.) nicht geändert sollten. Für Solviteira 1927 durchschnittlich ein Preis von 17 RM. 6,21 d. per Doppelaktener erzielt werden 1. Halbjahr im Solviteira-Verband). Von 10 Aufwertungsarbeiten seien nur 2 Hände in Betrieb gewesen im Werk 1928 waren sämtliche Aktien vollgeschuldet, mit einer Gesamtverschuldung von 217 Mill. Doppelaktener (1928: Jan.-Juni 228 Mill. Doppelaktener).

Die Medio-Klassifikation beschlossen. Der Verband der Berliner Wertpapierbörsen stellt gegen die angekündigte Einigung ab, in der über die Frage der Klassifikation und der Klassifikation der Medio-Klassifikation beschlossen werden sollte. Die Entscheidung ist, wie wir bereits in den letzten Berichten mitteilen, dahin gefallen, daß die Medio-Klassifikation abgelehnt werden soll. Dieser Beschluß ist noch den vorgeschlagenen Aufwertungsarbeiten zu unterbreiten, die ein Einverständnis bringen haben; das nimmt man nicht an, daß diese von ihren Einprüfern Gebrauch machen werden. Die diesbezügliche Diskussion wird im Monat September der Medio-Klassifikation nach stattfinden. Vom 1. Oktober ab dürfte sie jedoch in der Praxis kommen, so daß Ende Oktober zum erstmalig die Wiedereröffnung der Wertpapierbörsen nach dem Krieg nur eine Währungsreform stattfinden wird. — Damit wäre der Streit zwischen Berlin und Frankfurt Privatbankiers durch die Währungsreform beendet, was wiederum eine Warnung an den Berliner Wertpapiermarkt abgeben lassen, wenn vor allem darauf hingewiesen wurde, daß im Gegensatz zu Berlin die Berliner Börse sich mit dem Wert der Währungsreform der Medio-Klassifikation auf für die Zukunft trage. Die diesbezügliche Diskussion wird in der Praxis, wie auch die Entscheidung in Berlin zu finden werden, so dürfte liegen müßte. Wen wird somit wohl schon in den nächsten Tagen mit einer entsprechenden Einigung auch in Frankfurt a. M. rechnen müssen. Welche Maßnahmen die Währungsreform auf-

Devisenmarkt

Im letzten Vierteljahr am letzten Stande gegen

Devisen	14. 15.	16. 17.	18. 19.	20. 21.
New-York	145,6	145,3	145,1	145,1
Paris	134,3	134,7	134,7	134,7
London	31,8	31,8	31,8	31,8
Wien	82,7	82,7	82,7	82,7

Gegen Wechselmarkt wurden Taler mit 4,1905 und Gulden mit 20,3825 geteilt

Berliner Metallbörsen vom 14. August

Metalle	14.	15.	16.	17.
Goldbarren	140,00	140,00	140,00	140,00
Silberbarren	140,00	140,00	140,00	140,00
Kupfer	140,00	140,00	140,00	140,00
Zinn	140,00	140,00	140,00	140,00
Wismut	140,00	140,00	140,00	140,00
Antimon	140,00	140,00	140,00	140,00

Centralbank. Bei der gestern in Karlsruhe abgehaltenen Centralbanktagung gelangte das badische Institut in die für die Vorbereitung und nach 11 200 Anteile, in dem badische 1000 Stamme. Bei der gestern in Karlsruhe abgehaltenen Centralbanktagung gelangte das badische Institut in die für die Vorbereitung und nach 11 200 Anteile, in dem badische 1000 Stamme.

Waren	14.	15.	16.	17.
Getreide	110	110	110	110
Öl	110	110	110	110
Wolle	110	110	110	110
Leinwand	110	110	110	110
Seiden	110	110	110	110
Wolle	110	110	110	110
Leinwand	110	110	110	110
Seiden	110	110	110	110

Fruchtmarkt in Duisburg-Ruhrort vom 14. August

Das Geschäft an der heutigen Börse war bei unvariierten Preisen und geringen Umsätzen sehr still.

ALHAMBRA

Nur noch heute und morgen!

Liane Haid
Harry Halm
La Jana
Oskar Marion

in

Zweirote Rosen...

Der Schlager, den alle Welt singt!
Der Film, den Jedermann sehen will!

Beiprogramm!

Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.30 Uhr

SCHAUBURG

Täglich mit großem Erfolg!
Der große Operettenfilm!

Dorine und der Zufall

Ein reizendes Lustspiel in 6 Akten
Hauptdarsteller:

Fay Marbe - Ernst Verebes
Igo Sym - Hans Thimig

Sündige Jugend

(Der siebente Schleier)

Ein Film von Liebe und Leidenschaft

Nachm. von 1-4 Uhr kleine Eintrittspreise: Mk. 0.75, 0.90, 1.20, 1.40, 1.80

Anfangszt.: 3, 3.55, 5.40, 6.40 u. 8.25 Uhr

Täglich
Zwei grosse Erstaufführungen für Mannheim

Vier Herren suchen Anschluß

Die Liebesabenteuer einer modernen Eva
7 Akte aus dem Tagebuch einer Gareonne

Der Weltstar
Bebe Daniels
und die Weltmeisterin
Gerrude Ederle

in

„Eins, Zwei, Drei, Los“

Ein Film v. Wassersport, Liebe u. lustiger Schwimmsport in 7 Akten

Nachmittags von 2—8 Uhr ganz kleine Eintrittspreise 70 und 80 Pfg. usw.

Anfang 3.00, 4.15, 5.35, 6.55, 8.25

Palast-Theater

Nur noch heute und morgen
der groß. Rundfunkfilm
mit
Werner Krauss - Xenia Dani
Fern Andra - Leo Peukert

Funkzauber

Ein Volkstück v. d. Liebe u. des Rundfunks Wellen (7 Akte)

2. Film
„Elternlos“

2. Film
„Fräulein bitte Anschluß“

Operetten-
Gastspiele im Rosengarten

Mittwoch
abends 8 Uhr
Zum letzten Male
Schwarzwaldmadel

Donnerstag
abends 8 Uhr
Première
Bajadere

Karten — 90 h. 5. — M. h. Heckel, im Mannheimer Musikhaus, im Verkehrsverein, i. Rosengarten

HEIDELBERGER FEST-SPIELE

21. JULI - 13. AUG.

KUNST- u. MUSIK-LEHRUNG

Heute letzter Spieltag

Mittwoch 13. Aug., 7/8 Uhr; **Sommernachtsraum**

Vorverkaufsstellen: K. Ferd. Heckel, O. 3. 10; Verkehrsverein, N. 2, 4; Eugen Pfeiffer, N. 2, 11; Mannh. Musikhaus, O. 7. 18; in Ludwigs-hafen: Musikhaus Kurpfalz, Ludwigstraße 18; Reisebüro Kohler, Kaiser Wilhelm-Straße 11.

Konditorei und Kaffee
WELLER

Dalbergstrasse 3 (Luisenring)
Telephon 31538

Angenehmes Familien-Kaffee (KONZERT) 612

— Täglich geöffnet bis zur Polizeistunde —

Ferien - Stimmung, Erholung finden Sie an Bord der neuen

Köln-Deusseldorfer-Doppeldeckschiffe!
Bitte Firma beachten!

1430 Uhr
Mittwoch Worms RM. 1.40, Gernsheim RM. 3. und zurück

Rüdesheim Assmannshausen

Freitag, 17. 8. Abfahrt 8.15 Uhr Montag, 19. 8. Rückab. Assen. 14. ab R. 1.30 U. RM. Rückkunft Mannheim 22.30 - 7.30

Die Fahrt wird mit M/S „Beethoven“ 600 Personen fassend, ausgeführt. Vollständig gedeckter Rauch- und Speisesaal, mit Aussichtfenstern — An Bord Konserthorchester Homann-Weban. Auskünfte, Fahrtscheine: Frans Kessler, Tel. 30246.

Heute nachmittags und abends

Tanz-Tee im Cafasö

Diele II. Stoek

Eriks Savoy Band

6 Herren 6 Herren

Zeitungsmaulatur

hat abzugeben 5617

Neue Mannheimer Zeitung

Offene Stellen

Alle, angefehene Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft
mit allen Sorten, sucht (speziell für Groß- und Kleinlebens-, Kinder- und Sterbegeld-Versicherung m. Monatsbeiträgen tüchtige

Außenbeamte

gegen feste Besold. und Direktionsvertr. Bestand für Um- und Nacharbeit wird zur Verfügung gestellt. Reichliche Unterstützung zum Erfolg wird gewährt. Richtige Leute werden eingearbeitet. Ernstgemeinte Angebote unter W K 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9590

VERTRETER GESUCHT!

Zum Vertrieb von Sprachmaschinen u. Schallplatten auf TEILZAHLUNG, tüchtigen, bei Teilschuldhaft eingetragenen Vertreter gesucht. Es kommen nur freibewerbliche Herren in Frage. Angebote unter P. L. 109 an Reklamebüro Paul Jahn, Frankfurt a. M. 9772

Größere Maschinenfabrik am Plage sucht für mögl. sofortigen Eintritt selbständig arbeitenden

Korrespondenten

m. guter Auffassungsgabe. Fremdsprachen-Kenntnisse erwünscht, jedoch n. Bedingung.

Berner

2 perfekte Stenotypistinnen

Angebote mit Zeugnisabschriften und Ref. erbeten unter A C 193 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 9768

Gesucht: Selbständige(r)

Laborant(in)

für Eisen- und Metall-Analysen zu sofortigem Eintritt. 9779

Angebote mit Angabe der Gehaltsanprüche, Referenzen etc. an

Lanz-Wery

Mühlenschneiderei, A.-S., Zweifelhofen-Platz.

Größer. Unternehmen der Metallindustrie sucht zum Eintritt per 1. Oktober eine

perfekte Stenotypistin

mit mehrjähriger Praxis.

Berner: Zum baldigen möglichsten sofortigen Eintritt

eine Kontoristin,

die neben Stenografie und Maschinen-schreiben auch etwas Erfahrung in buchhalterischer Tätigkeit hat und außerdem in der Lage ist englische möglichst auch französische Briefe zu übersetzen. Die Richtigkeit englische Briefe zu überprüfen ist Bedingung. Angebote unter Z L 178 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9746

Stellen Gesuche

Reisender

22 Jahre, mit Reise-
ausweis und Führer-
schein 85,
sucht p. sofort od.
später Stellung.

Angebote erbet. unter
G P 79 a. d. Geschäfts-
stelle ds. Bl. 98761

**Münchner Metzger
und Schenkellner**

in sein. Berufe durch-
aus erfahren. sucht
Stellung, hier od. Um-
gebung. Gute Zeug-
nisverb. Angeb. unt.
D S 7 a. d. Geschäfts-
stelle ds. Bl. 98718

**Ein geachtetes
Küchenmädchen**

sucht Stellung b. l. o.
an 2-3 Stüb. Kind.
Angeb. u. G Q 80 an
die Geschäfts-
stelle ds. Bl. 98718

Verkaufe

**Wohn- u. Geschäfts-
häuser**
zu verkaufen. 98789

**W. Wolff, Reierfeld-
straße Nr. 65**

Kleine Villa

Feudenheim, 7-8 Zim.
u. Zubeh. per 1. Okt.
besteh. zu verk. dh.
F. Siles, Immoob.- u.
Doporthaus-Gesellsch.
N 5. 1. Tel. 20 878.
98810

**Seltene Gelegenheits-
Kaufplatz**, ca. 600 qm,
Gelbfeldstr. u. Berg-
straße, 511, zu verk.
ev. mit Doppelst. an
banen. Ange. u. X Z 142
a. d. Geschäfts-
stelle ds. Bl. 98777

Bäckerei

erhfl. Geschäft in
guter Lage zu ver-
kauf. bei 30.000.-
Anzahlung. 98744

Immobilienbüro
Th. Schmitt N 5. 7.

Existenz!

Techn. gebild. Kauf-
mann kann Geschäft
übernehmen. Ange. u.
G O 78 an die Geschäfts-
stelle ds. Bl. 98719

Gutes, fast neues
Klavier

mit Stahl u. Noten-
rollen, auch poliert
sicher zu verkaufen.
In erf. in der Ge-
schäftsstelle. 98707

Verkäufe

Feudenheim

Ein- und Mehrfamilien-
häuser sehr günstig
zu verkaufen. Auskunft und Beratung stets
gern u. unverbindlich. H. Kaiser, Immoob.,
Dauerkstraße 188, Telefon 29 522. *6086

Kies- und Sandbaggerei
verbunden mit
Ca. 2500

Zementhoheisen-Fabrikation

mit allem Zubehör (großer Wagger, Solen
Röhren-Plastinebenan Typ C, sämtl. Werk-
zeuge u. Maschinen.) Ferner eine Feh-
stelle, ein Baggergebäude, nebst 2 Klein-
Baggergebäude aus Portlandzementmaße
zu verkaufen.

Lage des Werks in Mittelbaden, Bahn-
station (Frankfurt) mit Gleisanschluss.
Interessenten wollen Angeb. unt. M 29 an
H. O. Hansen in & Bogler, Karlsruhe einreich.

Einige wenig gebrauchte
Original-Esch-Dauerbrandöfen

mit Zubehör zu verkaufen. 9768

Angehoffer: Karl-Ludwigstraße Nr. 27.

Lieferwagen

10 Jahre, sehr gut er-
halten, 3/4 Ton. Sport-
wagen zu verkaufen.
*98787 Tel. 20 118.

Geige

zu verkaufen, 80 A.
Adresse in der Ge-
schäftsstelle. *9719

Ein. Herrenzimmer,
auch sonstige Möbel
billig zu verk. Adresse
in der Geschäfts-
stelle. *9712

Federrolle

zu verkaufen.
Kadon, Friedens-
straße Nr. 2.

Einige gebrauchte,
fast neue

Fahrräder

mit Garantie billig zu
verkaufen. *9700

Waldenburger, H 2. 2.

Bajazzo-Automat

spottbillig abzugeben.
Gannhäuser, D 2. 11.
98747

Eine Laute

1 Gramophon billig
zu verkaufen. Näher:
Waldstraße 5, III. 119.
*9729

Speisezimmer

komp., fast neu, billig
zu verkaufen. Näher:
Waldstraße 5, III. 119.
*9747

Schöner fast neuer
Kinderwagen

mit Spielzeug zu verk.
Bismarckstraße 49,
2 Tr. rechts. *9890

Kauf-Gesuche

Größer zurechtgerichtetes
Eisschrank

zu kaufen gesucht.
Angeb. u. F N 52
an die Geschäftsstelle
dieses Bl. *9899

Nußb. Ausziehtisch
u. Rohbau-Wandregal
zu kaufen gesucht. An-
gebote unt. D Q 5 an
die Geschäftsstelle. 98718

Gitarre

zu kaufen gesucht. |
Angeb. unt. Z V 158
an die Geschäfts-
stelle. *9893

Miet-Gesuche

Großfirma sucht für sofort oder später
ca. 600—700 qm

Büro- u. Lagerräume

möglichst zentral und in einer Etage gelegen.
Angebote erbeten unter Z Q 158 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. *9645

Helle Geschäftsräume

mit elektr. Licht u. Kraftanschluss, ca. 100 qm
estl. mit Büro oder Laden sofort zu mieten
gesucht. Angebote unter X Z 193 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes. 98764

Wohnungs-Tausch

Schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Banforde,
Balkon etc., Lindenhof, Reuthaus, geg. 2 große,
sonnige Zimmer mit Zubehör, Lindenhof, zu
tauschen gesucht. Angebote unter G N 77 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes. *9711

**2 Zimmer, Küche
und Laden**

gegen 1—2 Zimmer zu
tauschen gesucht u.
Friedensstraße. Zu er-
fragen
Sandhofstraße 13,
Laden. 98759

Suche 98700

6-7 Zim. - Wohnung oder Villa

zu mieten oder entspr.
II. Haus zu kaufen.
Angeb. u. D A 99 an
die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche
von 3-4 Zimmerwohnung
zu tauschen gef.
Reierfeldstr. 5, III,
Seitenbau. 98716

1-2 Zimm. u. Küche

leer, von best. St.
Friedrich, Ehepaar ge-
sucht. G. U. MANNA-
vermittlung. *9799
Angeb. u. Z Y 191
an die Geschäftsstelle.

Verkäufe

Eisenschrank

zu kaufen gesucht.

Gitarre

zu kaufen gesucht.

Miet-Gesuche

Großfirma sucht für sofort oder später ca. 600-700 qm Büro- u. Lagerräume

Wohnungs-Tausch

Schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Banforde, Balkon etc., Lindenhof, Reuthaus, geg. 2 große, sonnige Zimmer mit Zubehör, Lindenhof, zu tauschen gesucht.

2 Zimmer, Küche und Laden

gegen 1-2 Zimmer zu tauschen gesucht u. Friedensstraße. Zu erfragen Sandhofstraße 13, Laden. 98759

Suche 98700

6-7 Zim. - Wohnung oder Villa

zu mieten oder entspr. II. Haus zu kaufen. Angebote u. D A 99 an die Geschäftsstelle.

2 Zimmer u. Küche von 3-4 Zimmerwohnung zu tauschen gef. Reierfeldstr. 5, III, Seitenbau. 98716

1-2 Zimm. u. Küche

leer, von best. St. Friedrieh, Ehepaar gesucht. G. U. MANNA-vermittlung. *9799

2 Zimmer u. Küche von 3-4 Zimmerwohnung zu tauschen gef. Reierfeldstr. 5, III, Seitenbau. 98716

1-2 Zimm. u. Küche

leer, von best. St. Friedrieh, Ehepaar gesucht. G. U. MANNA-vermittlung. *9799

Miet-Gesuche

Verf. Beamter sucht 1-2 leerer Wohnzimmern...
Zimmer mit Hochfeuertisch...
leere Zimmer mit Hochfeuertisch...

Vermietungen

1 Büro-Raum ca. 50 Qmtr. und 2 trock. Lagerkeller mit elektr. Licht...

2 schöne, helle Büro-Räume part. 20 u. 30 qm...

Lager-Magazin ca. 500 qm, Nähe Herfordbad...

Bahnhoftage

9 Zimmer und Zubehör per Okt. zu vermieten...

3 Zimmer-Wohnungen in schöner Lage...

Wohnung Zimmer, Küche mit den üblichen Nebenräumen...

Laden mit od. ohne Wohnung...

Werkstätte hell, gutbel. Baum...

Werkstatt an verm. Alsbacher...

Heller Lagerraum part. geleg. mit Zufahrt...

Schreinerwerkstatt mit elektrischer Licht...

Leerer Raum als Werkstatt oder Lager zu vermieten...

3 Räume in best. Lage d. Stadt...

Wohnungen leere u. möbl. Zimmer vermietet und hundert...

Schönes leeres Zimmer an vermieten...

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten...

Sophie Link verkaufen wir im August Nur einige Beispiele: Herrenstoff-Mäntel, Herrenstoff-Mäntel, Trench-Coat-Mäntel...

Herrenstoff-Mäntel moderne Karos 7.90...
Herrenstoff-Mäntel mit Kunstseid. Rückenfutter 19.50...
Trench-Coat-Mäntel teils ganz gefüttert 15.75...

Ein seltenes Angebot Um etwas ganz Besonderes zu bieten, haben wir fast unser gesamtes Modell-Lager...

Voll-Voile-Kleider jetzt in 3 Serien eingeteilt...
Elegante Kleider aus kaschmircischen Stoffen...

Neue Herbst-Mäntel von 17.50 anfangend...
Kunstseid. Jumper ohne Arm 8.75...
Strickkostüm Kunstseide 9.75...

Sophie Link G.M.B.H. MANNHEIM

Vermietungen

Sehr schön möbl. Zim. an Dame od. Herrn...
Gut möbl. Zimmer an nur soliden Herrn...
Schönes leeres Mansardenzimmer...
Elegant möbl. Wohn-Schlafzimmer...

Vermischtes

Skat Zur Teilnahme an 1 od. 2 Herren gesucht...
PIANOS neue und gebrauchte...
Uhrenverb. unt. Garant. bef. Bill. Wr. rep. seit 1900...
Technikum Bingen a. Rh. l. Maschinenk., Elektrot., Eisenbahntechn. u. Automobilbau...

Heirat

Heiraten vermittelt Frau Schmidt, T. L. 3...
Ehevermittlung Frau H. Hofmann, J. 7, 18, parterre...
Gebild. Dame a. gut. Beamtenhause, 30 J., ev., ingengl. flotte Erziehungs...